

TÜÜFNER POSCHT

Die Teufner Dorfzeitung

Juni 2001 • 6. Jahrgang • Nr. 5

Inhalt

Appenzeller Turnfest 2001
**Wettkämpfe, Unterhaltung
... und Verpflegung** 2/3

Evangelische Kirchgemeinde
Neue Kivo 5

Verkehr
Sanierung der Umfahrung 7

Kultur
Kunst im Zeughaus 9

Schule
Vor Schulhaus-Neubau 10/11

Aus der Ratsstube
Kindergarten wird teurer 13

Im Bild
Clownage, Määrtli, Lenz 15/19

Kanton
Neubau der Pensionskasse 15

Historisches
Turnverein Teufen 20/21

Tüüfner Chopf
Raphael Preisig, TVT-Athlet 23

1111 Jahre Teufen ZH
Das andere Teufen feiert 24/25

Gewerbe
**Foto Mauderli hört auf
10 Jahre Bahnhof-Taxi** 27

«Lüüt»
**Konfirmanden und
Erstkommunikanten** 29

Teufner auswärts
Ex-Spittalkoch in Thailand 31

Gemeinde
Dorfturnhalle aufgerichtet 32

Kirche
Kardinal mit Teufner Wurzeln 33

Dorfleben
**Gratulationen, Nekrologe,
Foto-Rätsel,
Veranstaltungen** 34-40

Die Turnerinnen und Turner kommen

Am 4. und 5. Juni-Wochenende findet in Teufen das Appenzeller Turnfest 2001 statt.

Friedliche Invasion Tausender von Turnerinnen und Turner in unserem Dorf: An den beiden Wochenenden vom 23./24. Juni und 29./30. Juni/1. Juli treffen sich rund 5'500 Turnende zum Appenzeller Turnfest 2001 in Teufen. Sportliche Einzel- und Vereinswettkämpfe im Landhaus und in Nieder-teufen werden durch ein attraktives Unterhaltungsprogramm in zwei Festzelten im Landhaus und auf dem Zeughausplatz bereichert.

● GÄBI LUTZ

Einen so grossen Publikumsaufmarsch von Aktiven und Besuchern – mehr als das Dorf EinwohnerInnen zählt – hat Teufen schon lange nicht mehr erlebt. Nach dem letzten Kantonturnfest 1971 und der 500-Jahr-Feier 1979 ist das diesjährige «Kantonale» das grösste Fest seit der Kantonalen Gewerbeausstellung im Jahre 1937, als allein am Festumzug rund 50'000 die Strassen gesäumt haben sollen.

Dass bei einem solchen Grossanlass nicht das Chaos ausbricht... – dafür sorgt das initiative Organisationskomitee, das seit Monaten an zahlreichen Sitzungen daran arbeitet, dass das Kantonturnfest reibungslos über die Bühne geht. Neben den generalstabsmässig eingeteilten Einzel- und Vereinswettkämpfen wird auch für ausreichende Verpflegung und ein vielseitiges Unterhaltungsangebot gesorgt.

Programm und Hintergründe auf den *Seiten 2/3, 20/21 und 23*

Herzstück des Appenzeller Turnfestes 2001 ist die Sportanlage Landhaus in Teufen. Kleine Bilder: Der TVT am Kantonalen Turnfest in Herisau 1954 (links) und am Eidg. Turnfest in Zürich 1955 (rechts). Flugbild: Gäbi Lutz



Dank und Anerkennung an die Organisatoren



In seinem Willkommgruss im Festführer freut sich Teufens Gemeindepräsident Gerbard Frey, 5'500 Turnerinnen und Turner aus

rund 270 Vereinen auf unseren Sportplätzen und in unseren Hallen beherbergen zu dürfen. «Dass so viele Vereine am Appenzeller Turnfest teilnehmen, betrachte ich auch als Dank und Anerkennung an die Organisatoren um den Turnverein Teufen».

Mit grossem Engagement hätten es die Verantwortlichen des TVT verstanden, ihren Mitgliedern ein ideales Umfeld zu schaffen – sei es für die gesundheitliche Fitness oder für den Leistungssport, schreibt der Gemeindepäsident. «Die modernen Sport-Einrichtungen von Teufen in Kombination mit dem persönlichen Einsatz der Vereinsleitung haben die Basis geschaffen, die es talentierten Athleten ermöglicht, mit grossem persönlichen Trainingseinsatz Spitzenleistungen zu erbringen».

Schliesslich versteht es Gerbard Frey, das vielfältige Angebot unserer Gemeinde im Festführer darzustellen.

Wettkampfvorschriften und Zeitpläne erstellt



Bereits ihr drittes Appenzellisches Kantonalturnfest erlebt die 42-jährige Doris Weber aus Speicher.

Zu ihrem Erfahrungsbereich zählen ausserdem zahlreiche ausserkantonale und Eidgenössische Turnfeste. Doris Weber ist seit 1993 Technische Präsidentin des Appenzellischen Turnverbandes (ATV). Als Mitglied des diesjährigen OK erstellte sie die Wettkampfvorschriften, die an das nächste «Eidgenössische» 2002 in Baselland angelehnt sind. Zuerst hatte sie rund 500 Vereine angeschrieben, die ihr Interesse an einer Teilnahme bekundeten. Für die schliesslich angemeldeten 260 Vereine erstellte die Technische Präsidentin den Zeitplan für das Vereinsturnen. Ausserdem lag es an Doris Weber, die Materialbedürfnisse abzuklären und die Einsätze der Kampfrichter zu koordinieren. – Doris Weber, selber aktive Turnerin (Allrounderin) freut sich auf ein vielfältiges Fest, das ohne grosse Nebengeräusche (Unfälle, Proteste, Sachbeschädigungen) über die Bühne geht.

Spannende Wettkämpfe und buntes Sportfest



Im Namen des Organisationskomitee begrüsst OK-Präsident Reto Altberr die Turnerschar

in Teufen. Er erinnert daran, dass Teufen letztmals vor rund 30 Jahren einem Appenzeller Kantonalturnfest Gastrecht gewähren durfte. «Der Austragungsort ist der gleiche geblieben; markant verändert haben sich aber die Rahmenbedingungen. Aus der damaligen Turnhalle mit dem Renspielfeld ist in der Zwischenzeit ein Bijou einer Sportanlage mit Dreifachturnhalle und Leichtathletik-Aussenanlagen geworden». Ebenso rasant habe sich das Bild des Turnens verändert: Erwartet werde eine farbenfrohe Welt von Turner/-innen. «Das grossartige Teilnehmerfeld mit Gästen aus der ganzen Schweiz und der vollzähligen Appenzeller Turnerfamilie bürgt für spannende Wettkämpfe, ein buntes Sportfest und turnerische Leckerbissen.» Reto Altberr ist davon überzeugt, dass das «Kantonale» zu einem unvergesslichen gemeinschaftlichen Erlebnis für alle werden wird.

«Kantonales» immer wieder ein Erlebnis



Eine gewaltige Arbeit im Vorfeld des Appenzeller Turnfestes 2001 leistete die Teufnerin Gaby

Preisig. Sie besorgt das Sekretariat im OK und war mit aufwendigen Schreibarbeiten (Protokolle, Korrespondenz usw.) betraut. Die Arbeit machte ihr – trotz grossem zeitlichem Aufwand – Spass. Die 35-jährige Turnerin ist seit 1973 Mitglied des Turnvereins Teufen; seit 1994 obliegt ihr die Leitung «Fitness Damen». Sie wirkt zum ersten Mal bei der Organisation eines solchen Grossanlasses mit. Als Turnerin aktiv dabei war sie allerdings bereits an drei «Kantonalen», drei «Eidgenössischen» und seit 1983 jedes Jahr an einem ausserkantonalen Turnfest mit dabei. «Ein 'Kantonales' ist immer wieder ein Erlebnis», hält Gaby Preisig fest, die mit der Gymnastikgruppe viele gute Erinnerungen an Grossanlässe hat. Für das «Kantonale» in Teufen wünscht sie sich schönes Wetter und dass alles klappt: «Es soll ein unvergesslicher Anlass werden»... Notiert: Gäbi Lutz

Attraktives Festprogramm während fünf Tagen und drei Nächten

1. Wochenende

Samstag, 23. Juni

16.10 Uhr: Vereinswettkämpfe Aktive (Landhaus, Nieder-teufen, Bühler)

16.30 Uhr: Vereinswettkämpfe Männer/Frauen (Landhaus, Nieder-teufen, Bühler)

21.00 Uhr: Abendprogramm im Zeughaus – Turnerparty mit den «Schämpis»

Sonntag, 24. Juni

08.00 Uhr: Volleyball Turnerinnen (Sporthalle Bühler)

08.30 Uhr: Rhythmische Gymnastik (Sporthalle Landhaus)

09.00 Uhr: Einzelwettkämpfe Leichtathletik, nicht lizenziert (Landhaus)

09.15 Uhr: Einzelwettkämpfe Leichtathletik, lizenziert (Landhaus)

2. Wochenende

Freitag, 29. Juni

16.10 Uhr: Vereinswettkämpfe Aktive (Landhaus, Nieder-teufen, Bühler)

16.30 Uhr: Vereinswettkämpfe Männer/Frauen (Landhaus, Nieder-teufen, Bühler)

ab 20 Uhr: Grosser Unterhaltungs- und Showabend im Zeughaus-Festzelt; Tanz und Stimmung mit den «Säntis-Feger» aus Appenzell und Gaststar Francine Jordi

Samstag, 30. Juni

08.00 Uhr: Vereinswettkämpfe Aktive und Männer/Frauen (Landhaus, Nieder-teufen, Bühler)

12.00 Uhr: Freizeitwettkämpfe (Landhaus)

ab 20 Uhr: Grosser Unterhaltungs- und Showabend im Zeughaus-Festzelt; Tanz und Stimmung mit dem «Seestern-Quintett»

Landhaus-Festzelt: Tanz mit der Kapelle Promillos

Lindensaal: Tanz mit den «Alder-Buebe»

Sonntag, 1. Juli

09.15 Uhr: Tae-Bo (Landhaus)

09.30 Uhr: Übergabe der Kantonal-fahne (Landhaus)

09.45 Uhr: Frühschoppenkonzert mit der Harmoniemusik Teufen

10.15 Uhr: Show-Block (Landhaus)

11.15 Uhr: Latino Dance (Landhaus)

15.00 Uhr: Abschluss

Detailliertes Programm siehe Festführer und www.atf2001.ch

Das «Kantonale» soll ein Dorffest werden...!

Das initiative OK des TV Teufen ist für den Grossanlass gerüstet. Neben turnerischen Darbietungen ist Geselligkeit angesagt.



17 der insgesamt 21 OK-Mitglieder stellen sich zum Gruppenbild.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

«Das Appenzeller Turnfest 2001 soll zu einem eigentlichen Dorffest werden!» Dies wünschen sich OK-Präsident Reto Altherr und mit ihm alle Turnerinnen und Turner, die am 4. und 5. Juni-Wochenende in Teufen zu Gast sind. Eines seiner vordringlichsten Anliegen während unseres Gesprächs war es denn auch, darauf hinzuweisen, dass die «Tüüfner Poscht» die Bevölkerung aufrufen solle, alle Häuser zu beflaggen...

Zum bevorstehenden Grossanlass äussert sich Reto Altherr optimistisch: «Das Fest ist für uns eine grosse Herausforderung. Wir sind

jedoch guten Mutes, diese auch zu meistern». Für die Rekordbeteiligung von rund 5'500 Turnerinnen und Turner aus über 260 Vereinen sieht der Präsident des TV Teufen folgende Gründe:

«Einerseits ist in unserem Verband das Leistungspotential sehr hoch. Die Vereine beider Appenzell haben in den letzten Jahren mit ausgezeichneten Resultaten für das Appenzellerland geworben. Dadurch wollen sich viele Vereine mit uns messen. Andererseits verspricht das Appenzellerland gerade bezüglich der Feste viel.»

Beispielhafte Organisation

Das A und O eines jeden Grossanlasses ist die Organisation. Ein initiatives OK ist seit Dezember 1999 mit der Vorbereitung des «Kantonales» beschäftigt. 21 Mitglieder haben sich in rund 20 Sitzungen intensiv mit Problemlösungen befasst. Sie scheinen alle Bereiche – Technik, Bau, Verpflegung, Unterkunft, Verkehr, Sicherheit, Sanität, Unterhaltung, Finanzen, Werbung, Marketing, Tombola usw. – fest im Griff zu haben. Erfreulich ist die Solidarität zahlreicher Dorfvereine: Gegen 800 Freiwillige unterstützen das OK in seiner Arbeit.

5'500 Turner/-innen zu Gast

An den beiden Juni-Wochenenden wird Teufen zeitweise von mehr turnenden Menschen heimgesucht

werden als unser Dorf Einwohner zählt. Das OK, das sich vor allem aus Mitgliedern des TV Teufen (vgl. Seiten 20 und 21) zusammensetzt, bemüht sich, dass der Grossanlass reibungslos über die Bühne geht.

Verpflegung: Für 5'500 Turnerinnen und Turner steht genügend Essen und Trinken zur Verfügung (vgl. Kästchen).

Unterkunft: 1'100 Turnende übernachten auf zwei Zeltplätzen in der Umgebung der Landhaus-Anlage, 2'600 Aktive sind in Zivilschutzanlagen in Teufen, Bühler, Gais, Trogen und Speicher einquartiert.

Umweltschutz: Die Umweltverträglichkeit war ein wesentlicher Aspekt der Planungsarbeiten: Mehrweggeschirr und Gläser werden gegen Pfand abgegeben und wieder gespült, damit der Abfallberg in Grenzen gehalten werden kann.

Verkehr: Die meisten Festbesucher benutzen den öffentlichen Verkehr. Zu den Wettkampflätzen führen Shuttle-Busse; Postautos fahren diverse Extrakurse. Kadetten sind für die Verkehrsregelung zuständig. Parkplätze finden sich entlang der Bächlistrasse und beim Zivilschutzzentrum.

Unterhaltung: An drei Abenden wird in den Festzelten auf dem Landhaus-Hartplatz und auf dem Zeughausplatz ansprechende Unterhaltung angeboten (vgl. Programm auf Seite 2). Der Eintritt ist frei – ausser am «Galaabend» vom 29. Juni.

Tombola: 75'000 Lose versprechen 75 Haupttreffer (1. Preis: ein Auto) und 7'425 Trostprieze.

Finanzen: Das Budget rechnet mit einem Umsatz von 1 Mio. Franken. «Auch das Teufner Gewerbe wird profitieren», unterstreicht Reto Altherr. Ein allfälliger Gewinn soll allen Helfer/-innen zugute kommen.

Sicherheit: Erfahrungsgemäss sind Turner nicht als Rowdies bekannt. Da und dort dürfte eher «Bierseligkeit» angesagt sein. So freut sich Teufen auf die friedliche Invasion eines fröhlichen Turnvolkes...

APPENZELLER
TURNFEST
TEUFEN



2001

22.04. Juni und 29.06. Juni / Juli 2001

Kein brotloses Fest...

... soll das Appenzeller Turnfest 2001 in Teufen werden. Der Teufner Lokalhistoriker Werner Holderegger erinnert sich zwar daran, dass es am letzten Grossanlass in unserer Gemeinde, an der Kantonalen Gewerbeausstellung von 1937, im ganzen Mittelland kein Brot mehr gegeben habe... Heute, 64 Jahre später, ist sein Sohn Werner Holderegger jun. Tätschmeister für die Festwirtschaft am «Kantonales». Der Konkursbeamte und Militärkitchenchef zeichnet verantwortlich dafür, dass keine Turnerin, kein Turner Hunger oder Durst leiden muss. Ein Blick in seine Planung lässt vermuten, dass an den fünf Festtagen wohl niemand zu kurz kommen wird. Bestellt sind fast 17'000 Liter Getränke: 7'300 Liter Bier, 3'750 Liter Saft und 5'850 Liter Mineralwasser. Auch für Verpflegung ist gesorgt: 8'000 Bratwürste, 2'200 Servelats, 1'800 Schnitzelbrote und 2'300 Hot Dogs. Die einheimischen Bäckereien freuen sich auf die Lieferung von 2'300 Sandwichbroten, 1'800 Parisettli, 1'100 Nussgipfeln und Linzerschnitten sowie 1'350 Pizzen. Auch das Brot dürfte diesmal nicht ausgehen: Auf Werner Holdereggers Einkaufszettel stehen 760 Kilogramm dunkles Brot! GL

Evangelische Kirchgemeinde unter neuer Führung

Helen Höhener-Zingg löst den bisherigen Präsidenten Johannes Eisenhut ab; die Kivo wurde durch vier neue Mitglieder verjüngt.



Die erneuerte Kirchenvorsteher-schaft mit (von links) Bruno Ammann, Diakon, den neu Gewählten Patrick Droz, Kassier, Heidi Albrecht, Corinne Nef-Zwicker und Barbara Alder-Urben sowie die Bisherigen Helen Höhener-Zingg, Präsidentin, Peter Graf und Karl Ramsauer sowie Pfarrer Richard Bloomfield.

Foto: GL

Die Kirchenvorsteher-schaft von Evangelisch-Teufen startet mit einem neuen, dynamischen Team ins neue Jahrtausend: Die Kirchgemeindeversammlung vom 29. April wählte Helen Höhener-Zingg zur neuen Präsidentin, Patrick Droz zum neuen Kassier und die drei Frauen Heidi Albrecht, Barbara Alder-Urben und Corinne Nef-Zwicker neu in den Vorstand. Weiter hat die Versammlung die Jahresrechnung 2000 und die «Vereinbarung über Nutzung und Finanzierung kirchlicher Gebäude» genehmigt.

● GÄBI LUTZ

An der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung konnte der scheidende Kivo-Präsident *Johannes Eisenhut* 88 Stimmberechtigte begrüßen.

Die Jahresrechnung 2000 wurde einstimmig genehmigt. Sie schliesst

bei Einnahmen von rund 996'000 Franken und Ausgaben von 972'000 Franken mit einem Einnahmenüberschuss von 24'000 Franken ab. Dieser um 22'000 Franken bessere Abschluss als budgetiert ist trotz eines um 15'000 Franken verminderten Steuerertrages zustande gekommen.

Helen Höhener neue Präsidentin

Nach zweijähriger Tätigkeit trat (Übergangs-)Präsident *Johannes Eisenhut* von seinem Amt zurück. Gleich lang im Amt waren die ebenfalls demissionierenden *Erika Hunziker Macdonald* und *Maja Steingruber*. Nach zehnjähriger Tätigkeit als Kassier zeigte sich auch *Hansjörg Zürcher* amtsmüde. Aus der GPK lagen die Rücktritte von *Peter Knaus* und *Anita Schmid-Grübler* vor. Die Scheidenden wurden mit Dankesworten und kleinen Präsenten verabschiedet.

Ehrevoll zur neuen Präsidentin gewählt wurde *Helen Höhener-Zingg*, Kivo-Mitglied und Vizepräsidentin seit 2000. Die gelernte Dentalassistentin und Absolventin einer Handelsschule ist 48-jährig, verheiratet und Mutter von drei Kindern. In der Gemeinde war sie u.a. als Mitglied der Kindergartenkommission und als Vorstandmitglied der Musikschule Appenzeller Mittelland tätig.

Neuer Kassier ist *Patrick Droz*. Der 45-jährige Genfer lebt seit 16 Jahren mit seiner Familie in Teufen. Er ist Geschäftsleiter des Informatikateliers am Rotbach in Bühler.

Auch für die übrigen drei Vakanzen konnten fähige Kirchenvorsteherinnen gefunden werden: *Heidi Albrecht* (1952) war früher als kaufmännische Angestellte in der Tourismusbranche tätig. Sie lebt seit 17 Jahren in Teufen und ist Mutter von vier Kindern. *Barbara Alder-Urben* (1956) ist seit 1991 verheiratet und in Teufen wohnhaft. Die frühere kaufmännische Angestellte und Flight Attendant ist Mutter von zwei Kindern. *Corinne Nef-Zwicker* (1976) lebt seit 1998 in Teufen. Nach einer Detailhandelslehre arbeitete sie als kaufmännische Angestellte, Sozialbegleiterin und Erwachsenenbildnerin.

Für die Geschäftsprüfungskommission konnten *Balz Fetz* (1938), Inhaber eines Treuhandgeschäftes und seit drei Jahren in Teufen wohnhaft, und alt Gemeinderat *Hans Heierli*, Leiter des Finanz- und Rechnungswesens einer Innerrhoder Firma, gewonnen werden.

Die Kirchgemeinde ist künftig Mieterin der Kirche

Der «Vereinbarung Nutzung und Finanzierung kirchlicher Gebäude» wurde nach kurzer Diskussion trotz einzelner Opposition mit 85 Ja- gegen drei Nein-Stimmen zugestimmt. Auch Gemeindepräsident *Gerhard Frey* hatte sich für die neue Vereinbarung eingesetzt.

Die evangelische Kirche Teufen ist nun Eigentum der Einwohnergemeinde, die künftig für den gesamten Unterhalt so-

wie künftige Renovationen zuständig ist. Die evangelische Kirchgemeinde ist Mieterin der Kirche; lediglich die Orgel sowie weitere in der Vereinbarung umschriebene Bestände an Montagen und nicht festen Mobilien bleiben Eigentum der Kirchgemeinde.

Die voraussichtlichen jährlichen Kosten von 78'000 Franken werden von den beiden Parteien im Verhältnis von 56 Prozent

(Kirchgemeinde; 44'000 Franken) zu 44 Prozent (Einwohnergemeinde; 34'000 Franken) getragen.

Die Aufwendungen für den Unterhalt und die Werterhaltung der unter Denkmalschutz stehenden Grubenmann-Kirche werden unter den Parteien nach Aufwand verrechnet. Die Kosten werden zu 70 % von der Kirchgemeinde und zu 30 % von der Einwohnergemeinde getragen.

Orientierung über «Sanierung Umfahrungsstrasse»

Im Jahr 2002 wird die erste, 2004 die zweite Etappe der umfangreichen Sanierungsarbeiten in Angriff genommen.

An einer öffentlichen Veranstaltung des Einwohnervereins Nierdeuten-Lustmühle orientierten der Ausserrhoder Baudirektor Jakob Brunnschweiler und der Chef der Verkehrspolizei, Kurt Lutz, über die baulichen Massnahmen und die verkehrstechnischen Folgen während der mehrmonatigen Bauzeit an der Umfahrungsstrasse Teufen.

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Seit 1999 ist bekannt, dass die Umfahrungsstrasse Teufen weitgehend saniert werden muss. *Bruno Knechtle*, Vorstandsmitglied des Einwohnervereins und Gemeinderat, hat seither mit dem Kanton Kontakt aufgenommen. Auf Initiative des Einwohnervereins fand am 7. Mai in Nierdeuten eine gut besuchte öffentliche Veranstaltung statt.

Geschichte

Regierungsrat *Jakob Brunnschweiler* fasste die Entstehungsgeschichte samt deren Vorgängerprojekten zusammen, wie sie bereits in der «*Tüüfner Poscht*» von Oktober/November 1998 von alt Kantonsingenieur Emil Lancker aufgezeichnet worden waren. Anschliessend zeigte er den sehr instruktiven Film über den Bau der Umfahrungsstrasse, den die Landes- Bau- und Strassenkommission in Auftrag gegeben hatte. Die zahlreichen Probleme mit dem schwierigen Gelände verlängerten damals die Bauzeit auf viereinhalb Jahre.

Schwere Schäden

Nach 28 Jahren Gebrauch traten zahlreiche Schäden auf. Brunnschweiler zeigte beeindruckende Schadenbilder, z.B. im Belag, die den Fahrkomfort beeinträchtigen, aber auch undichte Fugen, Schäden an der Tragkonstruktion der Brücken, Rost durch Salzwasser und Risse durch Geländesenkungen. Nach Prüfung verschiedener Varianten der Etappierung entschied man sich für die Erneuerung in zwei Abschnitten.

1. Etappe: Lustmühle-Hinterbüel (Steinerstrasse)

Das Teilstück wird total gesperrt. Der Baubeginn ist im März/April

2002 vorgesehen, mit der Fertigstellung ist im November zu rechnen. Als Umleitungen dienen die Hauptstrasse und die Battenhausstrasse. Von der Linde her bleibt die Umfahrungsstrasse bis Hinterbüel offen. Durch die Erneuerung sollen sowohl Lärm wie Sicherheit verbessert werden. Wenn möglich werden Einfahrts- und Ausfahrtsstrecken verlängert. Die Höchstgeschwindigkeit soll anschliessend auf 80 km/h festgesetzt werden.

2003 wird ein erster Teil der Strasse Teufen-Steineggerwald mit einem Rad- und Gehweg in Angriff genommen und in den folgenden Jahren fortgeführt.

Die 2. Etappe Umfahrungsstrasse – Hinterbüel-Linde – wird 2004 saniert. Dieses Teilstück wird ebenfalls für mehrere Monate geschlossen. Für beide Teilstrecken zusammen ist mit Kosten von 6 bis 15 Millionen Franken zu rechnen.

Sicherheit

Kurt Lutz, Chef der Verkehrspolizei, analysierte die Unfälle auf der Umfahrungsstrasse. Seit 1996 ereigneten sich 21 Unfälle. Von den 16 Selbstunfällen sind 13 trotz Warnung auf Schnee und Eis passiert. Auch Lutz ist gegen einspuriges Be-

fahren während der Bauarbeiten. Bei dieser Variante wären die Arbeiter sehr gefährdet und der Verkehr könnte doch nicht flüssig geführt werden, so dass die Strecke bald gemieden würde. Probleme stellt vor allem der Schwerverkehr.

Dorfdurchfahrt

Gefordert wurde Kurt Lutz durch Fragen aus dem Publikum. Sämtliche bereits verworfenen Lösungen wurden wieder aufs Tapet gebracht. Die Polizei wird für die Sicherheit der Bevölkerung und besonders der Schüler/innen alles mögliche vorkehren. Mit Laser sollen Raser erfasst werden. Vermehrte Präsenz z.T. mit Zivilautos und Radarkontrollen sowie Hinweisplakate sind geplant. Möglicherweise soll die Geschwindigkeit im Dorf auf 40 km/h reduziert werden.

Bei der Bahnhofskreuzung ist Verkehrsdienst zu leisten. Ältere Schüler/-innen werden als Lotsen ausgebildet, aber auch die Eltern sind gefordert. Öffentlichkeitsarbeit (Radio, Zeitungen) soll helfen, das Verständnis für verkehrsgerechtes Verhalten zu wecken. Auch das «Feindbild Bahn» wurde erwähnt. Noch können nicht alle Fragen, z.B. nach Ampeln, beantwortet werden, aber der Einsatz und die zahlreichen Überlegungen der Behörden sind beeindruckend.

Die vielen Teilnehmer der Veranstaltung, zu einem beträchtlichen Teil auch aus dem Dorf, kamen spät nach Hause.

Regierungsrat Jakob Brunnschweiler (rechts) und Kurt Lutz, Chef der Verkehrspolizei, orientierten über die bevorstehende Sanierung der Umfahrungsstrasse.
Foto: GL



Kunst für Kinder: 10'000 Franken für «Chäferfäscht»

Eine beachtenswerte Ausstellung im Zeughaus hat ein erfreuliches Startkapital zugunsten der neuen Kinderkrippe ergeben.



Einige der Teufner Kunstschaffenden stellen sich zum Gruppenbild. – Initiantin *Bea Weiler* (rechts aussen; neben ihr Referentin *Elsbeth Sulzer*) begrüsst die zahlreichen Gäste.
Fotos: GL

Stattlicher Erfolg einer klugen Mittelbeschaffungsaktion für die auf kommenden August geplante Eröffnung der Kinderkrippe «Chäferfäscht» im ehemaligen Schwesternhaus: Rund 50 namhafte Kunstschaffende aus Teufen und Umgebung haben den Initiantinnen am 3. Mai-Wochenende Bilder und andere Kunstgegenstände zur Verfügung gestellt, die zugunsten der Kinder-

krippe verkauft wurden. Interesse und Solidarität waren beachtlich: Nicht weniger als 10'000 Franken kamen als Startkapital für das «Chäferfäscht» zusammen. Zuvor fand eine stimmungsvolle Vernissage statt mit *Clownin Lili* und Kantonsrätin *Elsbeth Sulzer*, die sich in einem ausführlichen Referat mit ausserfamiliärer Kinderbetreuung befasste.

Wie Initiantin *Bea Weiler* mitteilt, kann die Kinderkrippe nun noch gut erhaltende Einrichtungsgegenstände (Tische, Stühle, Geschirr/Besteck, Kinderbetten mit Inhalt, Wickeltisch usw.) sowie robustes Spielzeug brauchen. Dieses kann am Samstag, 30. Juni, von 9–11 Uhr im Schwesternhaus abgegeben werden (Kontakttelefon: 333 32 89).

GL

Kunst für ein Wochenende: Ausstellung im Zeughaus

«Wenn Bilder erzählen» heisst die Ausstellung, die *Cornelia Bein*, Zürich, und *Margrit Gnädinger*, St. Gallen, durchführen.

Margrit Gnädinger (rechts) und *Cornelia Bein* beim Einrichten ihrer Ausstellung im Zeughaus.
Fotos: zVg.

Am Wochenende vom 16. und 17. Juni zeigen die in St. Gallen arbeitende Architektin *Cornelia Bein* und die in der Gallusstadt lebende Architekturmöbelbauerin und Künstlerin *Margrit Gnädinger* im Zeughaus (1. Stock) eine Auswahl Werke aus ihrem Schaffen.

Ihre Bilder erzählen von Geschautem, Erlebtem und Empfundem, geben Stimmungen wieder oder rufen Erinnerungen an einen Frühlingmorgen, einen Blumen Duft, einen Sonnenfleck oder gar an eine Melodie wach. Die Ideen zu den Bildern haben ihren Ursprung

denn auch meistens in der Natur: Es sind die Farben und Formen von Blüten, Gärten und Landschaften, die Stimmungen der Tageszeiten, von Licht und Schatten, die sie anregen, das Erlebte immer wieder neu zu interpretieren und ihm Raum zu geben.

In ihren Bildern geht es *Cornelia Bein* und *Margrit Gnädinger* darum, der erlebten Realität gegenüber einen eigenen Standpunkt einzunehmen und sie zu gestalten und nicht nur eine fotografisch getreue Wirklichkeit abzubilden.

Es ist diese immense Kraft und Schönheit der Natur, die sie dazu treibt, Gesehenes und Erahntes festzuhalten, den Eindruck so wiederzugeben, wie er als flüchtiger Augenblick ihre Sinne berührt hat. *pd.*

Die Ausstellung ist am Samstag, 16. Juni, von 16–24 Uhr und am Sonntag, 17. Juni, von 10–17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.



Zeitgemässer Unterricht – aber Raumnot im «Hörli»

Projekt Landhaus: Die Baukommission Schulhaus strebt eine umfassende Information an.



«Schule gestern»...
Foto: zVg.

Unsere Schule – dieses Thema steht im Mittelpunkt des folgenden Gesprächs mit Gaby Bucher-Germann, Gemeinderätin und Präsidentin der Schulkommission. Im Rahmen einer Artikelserie über das Projekt eines neuen Schulgebäudes im Landhaus geben wir damit auch all jenen eine Stimme, die dort ihrem Beruf nachgehen oder einen wichtigen Teil ihrer Ausbildung erfahren.

● RENÉ PETER

Ein Schulhaus ist kein Gebäude wie jedes andere. Es weckt Emotionen, ruft Erinnerungen wach an die eigene Schulzeit. Am meisten zu reden geben Schulhäuser aber, wenn sie sich in der Planungsphase befinden. So erschienen dieses Jahr über das Projekt Landhaus bereits drei Beiträge in der «Tüüfner Poscht»:

■ In der Nummer 1 vom Februar über die *Wahl des Standortes* und die *Bodenverhandlungen*;

■ in der Nummer 2 vom März über die Ausschreibung des *Architekturwettbewerbs*;

■ in der Nummer 3 vom April über die Kreation eines Logos für den Schulhaus-Neubau.

Wie im Kasten «Ehrliche und umfassende Information» (Seite 11) angemerkt, soll in kommenden Artikeln in der «Tüüfner Poscht» auf weitere Aspekte des Projektes Landhaus eingegangen werden:

■ Ausgabe Juli/August: Auch die Bevölkerungsentwicklung Teufens macht ein weiteres Schulhaus nötig;

■ Ausgabe September: Überlegungen und Philosophie hinter dem Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs.

Bewusst wird die «Landhaus-Serie» durch ein Interview mit *Gaby Bucher-Germann* eröffnet. Durch ihr Amt als Präsidentin der Schulkommission, das ihr rund 1000 Stunden pro Jahr abverlangt, weiss sie um die Anforderungen, die an eine zeitgemässe öffentliche Schule gestellt werden.

Frau Bucher, was bedeutet für Sie Schule?

Schule ist für mich ein Ort der Begegnung und ein Ort, an dem den Kindern Wissen und Bildung im erweiterten Sinn vermittelt werden. Dazu gehört die Erziehung zur Gemeinschaft, zur Selbstverantwortung und zur Verantwortung ge-

genüber den Mitmenschen und der Umwelt. Schule ist aber auch ein Ort der Visionen, ein Ort an dem die Zukunft gestaltet wird; jene der Kinder, aber auch unsere.

Sie betonen Verantwortung und Visionen.

Eine die Wissens- und Sozialbereiche umfassende Bildung der Bürger stellt für die Schweiz den wahrscheinlich kostbarsten «Rohstoff» dar. Sämtliche Leistungen, die z.B. in der Gesellschaft und in der Wirtschaft sowie im Zusammenleben erbracht werden, fussen letztendlich darauf. Bildung ermöglicht erst Entwicklung.

Ab und zu hört man die Aussage, die Schule müsse wirtschaftskompatibler sein.

Selbstverständlich muss die Schule auf das Berufsleben vorbereiten, die Ausbildung der Kinder allerdings nur auf dieses Ziel ausrichten, erschiene mir zu einseitig. Die Schule hat sich in erster Linie an pädagogischen Zielen zu orientieren.

Vorteilhafte Situation der Teufner Schulen

Bislang haben wir uns vornehmlich über die Schule im allgemeinen unterhalten. Wie beurteilen Sie jene in Teufen?

Wir sind eine moderne, leistungsorientierte öffentliche Schule. Der Unterricht gestaltet sich nach der integrativen Schulform, das heisst, die Kinder werden gemäss ihren individuellen Möglichkeiten gefördert. Dabei werden sie durch schulische Heilpädagoginnen unterstützt. Die Klassenzusammensetzungen widerspiegeln die Verhältnisse der gesellschaftlichen Realität. Auch dort leben Menschen miteinander, die auf verschiedenen Gebieten ihre Stärken und Schwächen kennen.

Ein hohes Niveau setzt eine motivierte Lehrerschaft voraus.

Wir verfügen in Teufen über eine engagierte und motivierte Lehrerschaft. Die ständige Fortbildung





Schulpräsidentin
Gaby Bucher:
«Teufen hat eine
moderne, leistungs-
orientierte öffentliche
Schule».
Foto: GL

stellt einen integrierten Teil ihres Berufsauftrags dar. Die Pflege des Teamgeistes geniesst einen hohen Stellenwert. Die Schule hat sich in den letzten Jahren stark verändert und geöffnet. Sie verfügt über Standesregeln, Leitideen, Ziele und Leistungsanforderungen aus sich selbst heraus.

Moderne Schule verpflichtet

Ein besonderes Problem bildet die Raumnot, der mit dem neuen Schulhaus begegnet werden soll.

In der Tat hemmt die jetzige Raumnot im Mittelstufenschulhaus Hörli und im Sekundarschulhaus die Weiterentwicklung der Schule. Zeitgemässe Unterrichtsformen in Kleingruppen, Projektarbeit, Informatik und Frühenglisch setzen zusätzlichen Raum voraus. Um den Anforderungen gerecht zu werden, arbeiten heute die Schülerinnen und Schüler teilweise im stark frequentierten Treppenhaus. Dies ist langfristig sicher keine Lösung.

In der Sek fehlen diverse Räume. Ausserdem sollte das Angebot an Freifächern zukünftig erweitert werden. Ebenfalls mangelt es an einem Studierzimmer, das ungestörtes Arbeiten erlaubt.

Das neue Projekt

Dem letzten Bauworbaben bescherten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger allerdings eine Abfuhr.

Wir haben untersucht, weshalb der Souverän sich so deutlich gegen das Schulhaus Unteres Hörli wehrte: Standort und Architektur gaben den Ausschlag. Unbestritten war hingegen der Bedarf.

Die Frage des Platzes konnte beim neuen Projekt zur Zufriedenheit gelöst werden, wie der «Tüüfner Poscht» vom Februar 2001 zu entnehmen war?

Der Standort Landhaus für ein neues Projekt wurde an diversen Veranstaltungen als positiv beurteilt.

Was erwarten Sie vom Architekturwettbewerb, dessen Sieger Ende Juni/anfängs Juli gekürt wird?

Ich hoffe auf interessante Projekte, die eine Auseinandersetzung mit dem Ort und der Schule an sich bewirken. Ganz generell sollte das neue Schulhaus auch ein Begegnungsort der Generationen werden. Denn die Schule gehört allen!

Frau Bucher, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Ehrliche Information

Unser Medien- und Kommunikationszeitalter birgt unbestreitbar Vorteile, was die Menge der verfügbaren Daten oder deren Übertragungsgeschwindigkeit anbelangt. Hingegen dürfen Qualität und Stil vieler Nachrichten mit einem Fragezeichen versehen werden, heisst die Devise doch: Auffallen um jeden Preis. Was auf internationaler oder nationaler Ebene durchgehen mag, taugt für die Gemeindepolitik nichts. Schlagwörter und Hetzparolen vergiften höchstens das Klima, der Sache nützen sie nichts.

Die Baukommission Schulhaus für das geplante Schulgebäude im Landhaus hat sich aus obigen Überlegungen entschlossen, von Anfang an eine umfassende und ehrliche Information zu betreiben. Dies beinhaltet konsequenterweise, dass das Projekt aus verschiedenen Blickwinkeln ausgeleuchtet wird. So gewinnt jede Stimmbürgerin und jeder Stimmbürger eine ausgewogene Grundlage für den Entscheid an der Urne.

Dieses Vorgehen schliesst eine Aufforderung an Opponenten der Vorlage ein: Auch sie sollen an die Öffentlichkeit treten. Schliesslich können aus einem sachlichen Zwiegespräch Vorteile für das Projekt erwachsen.

Dem Medienzeitalter entsprechend werden sowohl die Tages- und Wochenzeitungen der Region als auch Lokalradio und -fernsehen bedient. Zudem werden im Herbst Informationsveranstaltungen im Dorf durchgeführt, die das direkte Gespräch mit den Mitgliedern der Baukommission Schulhaus ermöglichen werden. Die wichtigste Funktion kommt der «Tüüfner Poscht» zu, schliesslich nimmt sie unter sämtlichen Nachrichtenkanälen innerhalb der Gemeinde die herausragende Stellung ein.

Viel Informationsaufwand um ein Schulhaus? Zum einen hat jede Einwohnerin und jeder Einwohner Anrecht auf fundierte Kenntnisse um das Bauvorhaben. Zum andern ergibt sich die Möglichkeit, die Gemeinde vorteilhaft «nach aussen» zu präsentieren. Oder moderner gesagt: Investitionen in das Bildungswesen oder in ein Schulhaus versprechen beste Imagewerbung.

Allerdings hätte eine solch breite Information die Arbeitskapazität der Mitglieder der Schulhausneubaukommission überstiegen. Mit der Medienbetreuung wurde deshalb ein spezialisiertes Unternehmen, die *RP Kommunikation, Abtwil*, betraut. *RP*



... und heute –
in der Schulanlage
Niederteufen.
Foto: GL

Kindergarten-Neubau wird teurer

Beim Doppelkindergarten Niederteufen wird mit 165'00' Franken Mehrkosten gerechnet.

Am 24. September 2000 haben die Stimmberechtigten dem Neubau eines Doppelkindergartens in Niederteufen zugestimmt und ein Baukredit von 1.43 Mio. Franken gutgeheissen.

Im Zuge der Bauarbeiten wurde die Bauherrschaft mit verschiedenen, kostenverteuernden Problemen konfrontiert. Den Grossteil davon machen die bei den Abstimmungsvorbereitungen in Zusammenarbeit mit den Spezialisten zu tief geschätzten Gebäudekosten aus. Dazu kommen zusätzliche Aufwendungen wegen ungünstiger Bau-

grundverhältnisse sowie erforderlichen Mehrarbeiten im Bereich der Baustellenzufahrt.

Trotz der Arbeitsvergabe an die jeweils wirtschaftlich günstigsten Anbieter und kostensparenden Sofortmassnahmen zeichnet sich eine Kostenüberschreitung in der Höhe von 165'000 Franken ab. Der Gemeinderat hat von dieser finanziell unerfreulichen Situation Kenntnis genommen.

Die zuständige Baukommission unter Leitung von Gemeinderat *Fritz Alder* prüft weiterhin sämtliche kosteneinsparenden Massnahmen. *gk.*

ner, Haslenstrasse 4 (Dussnang); Fuchs André, Schönenbüel 728 (Herisau); Gamper Sandra, Waldegg 977 (Österreich); Giger Ruedi, Buchen 1140 (St. Peterzell); Gloor Christian, Blattenstr. 11c (Zollikon ZH); Grass-Fröhlich Rolf und Heidi, Blattenstr. 15 (Gossau); Grass Fabian, Blattenstr. 15 (Gossau); Hardegger Brigitte, Schulhausstr. 21 (Gams); Höhener-Bischofberger Karl und Bischofberger Höhener Diana, Schulhausstr. 18b (St. Gallen); Hutlerli-Kauderer Eugen, Krankenhausstr. (Speicher); Inauen Elsbeth, Buchen 1140 (St. Peterzell); Jörg Ania, Alte Haslenstr. 6 (La Tour-de-Tremê FR); Knechtle-Hauri Monika, Schulhausstr. 12 (Bühler); Koller-Hersche Helena, Krankenhausstr. 44 (Rheineck); Krucker Irene, Stofel 2 (Speicher); Moesch Regula, Schlipfweg 5 (Neuseeland); Moor Norbert, Weiriden 1 (St. Gallen); Neelemann Leendert, Steinwischlenstr. (Sirnach); Schärer Beatrix, Schönenbüel 728 (Schönengrund); Schiro Daniele, Im Stofel 2 (Speicher); Weiss Eric, Kurvenstr. 2 (Gais); Wolff Petra, Ebni 18 (Wittenbach); Wyser Sarah, Sammelbüelstr. 7a (Chile); Zürcher-Christ Theopil und Margareta, Im Stofel 2 (Gais); Zürcher Andreas, Im Stofel 2 (Gais). *gk.*



Wechsel beim Gemeindepersonal

Irene Schläpfer, Grundbuchverwalter-Stellvertreterin, hat ihr Arbeitsverhältnis per 31. August gekündigt. Nach drei Jahren im Dienste der Öffentlichkeit wechselt sie in die Privatwirtschaft und beginnt eine zusätzliche Aus- und Weiterbildung. Der Gemeinderat dankt Irene Schläpfer für ihren Einsatz und wünscht beruflich wie privat alles Gute. *gk.*

Niederlassungen im April

Bondt-Tanner Irene, Dorf 2 a (Zuzug von Waldstatt); Braid Byron, Hechtstr. 14 (Amerika); Egger-Gmünder Daniel und Susanne, Hummelhalde 1012 (Bühler); Fässler-Engler Willi, Krankenhausstr. 44 (Speicher); Forrer Wer-

Neues Blockheizkraftwerk für die ARA Mühltoibel

Die aus dem Jahre 1989 stammende Anlage ist nach 80'000 Betriebsstunden anfangs Mai ersetzt worden.

Die im Jahre 1969 erstellte Kläranlage Mühltoibel hat ein neues *Blockheizkraftwerk* (BHKW). Das anlässlich der letzten grossen Erweiterung 1988/89 installierte BHKW musste altershalber ersetzt werden. Die Technik der nach 80'000 Betriebsstunden (vergleichbar mit 8 Mio. Autokilometern...) stillgelegten Anlage ist überholt und die Störungsanfälligkeit beeinträchtigte die Betriebssicherheit.

Anfangs Mai haben Fachleute der Firma *BES, BHKW Energie-Service AG*, Kronbühl, das neue Blockheizkraftwerk eingebaut. Dieses arbeitet nach dem Prinzip der Wärme-Kraft-Koppelung. Dabei wird elektrischer Strom und gleichzeitig Heizwärme produziert. Zentrale Baugruppen sind ein Verbrennungsmotor und ein daran gekoppelter Generator.

Zusammen mit einer durchschnittlich anfallenden Abwassermenge von 150 m³ aus Teufen und Stein fallen in der ARA Mühltoibel

täglich auch 10 m³ Schlamm an, der während 30 Tagen in 350-m³-Behältern «gefault» wird. Daraus entstehen täglich 230 m³ Klärgas (Methan). Dieses wird dem neuen Blockheizkraftwerk zugeführt und zu 300 kWh/d elektrischer Energie umgewandelt. Damit wird ein Drittel des Strombedarfs selber produ-

ziert. Weitere 600 kWh/d fließen als thermische Energie in die Prozesswärme (für die Schlammfäulnis) und in die Gebäudeheizung.

Die Kosten von rund 55'000 Franken werden innerhalb von drei Jahren finanziert, wie Klärwärtermeister und Gemeinderat *Bruno Preisig* mitteilt. *GL*



Die Klärwärter Bruno Preisig, Willi Bächler und Daniel Fitze (von links) freuen sich über das neue Blockheizkraftwerk. *Foto: GL*



Fredy Schläpfer Vize-Präsident



Als Vizepräsident hat der Gemeinderat *Fredy Schläpfer*, Buchen 1138, gewählt. Der 48-jährige Fredy Schläpfer gehört dem Rat seit 1992 an und ist damit der amtsälteste Gemeinderat. *gk.*

Erfolgreich abgeschlossene Aus- und Weiterbildungen

Zum Teil mehrjährige Aus- und Weiterbildungen haben mit Erfolg und Diplom abgeschlossen:

Kurt Bont, Schwimmbad: Diplom als Badangestellter;

Bruno Preisig, Kläranlage: Diplom als Klärwerkmeister;

Gabriela Thorsell, Betreibungsamt Appenzeller Mittelland: Diplom als St. Gallische Rechtsagentin.

Der Gemeinderat gratuliert zum erfolgreichen Abschluss und wünscht den diplomierten Mitarbeitenden viel Erfolg in ihrer beruflichen Tätigkeit. *gk.*

Dorf: Zusätzlicher Kindergarten – zusätzliche Stelle erforderlich

Mit der Aufnahme des Kindergartens in das kantonale Schulgesetz sowie den Anpassungen des Eintrittsalters in Kindergarten und Schule ist eine Situation entstanden, die für zwei Schuljahre im Bereich des Kindergartens im Schulkreis Dorf eine veränderte Organisation erfordert. Die Kindergärten sind schon jetzt sehr voll und die in der Schulverordnung vorgesehene Maximalzahl von 25 Kindern wird überschritten. Es bestehen keine Reserven mehr für Neuzuzüger.

Die Schulkommission hat sich nach eingehender Prüfung verschiedener Varianten für die Schaffung eines provisorischen Kindergartens für zwei Schuljahre entschieden. Der Raum dafür ist noch nicht vorhanden; die Schulkommission ist jedoch bestrebt, diesen rechtzeitig auf den Schulbeginn nach den Sommerferien zur Verfügung zu stellen.

Der Gemeinderat hat von der aktuellen Situation Kenntnis genommen und der Schaffung einer zusätzlichen Kindergartenstelle für die nächsten zwei Schuljahre – mit 60

Stellenprozenten im ersten und 76 Stellenprozenten im zweiten Jahr – zugestimmt.

Der Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum gemäss Art. 10 Ziff. 4 des Gemeindereglements. Wenn wenigstens 100 Stimmberechtigte innert 30 Tagen es schriftlich verlangen, ist eine entsprechende Vorlage zur Abstimmung zu bringen. Das Referendumsinserat ist am 9. Mai erschienen. *gk.*

Erleichterte Einbürgerungen

Gemäss Art. 11 des Gesetzes über das Landrecht und das Gemeindebürgerrecht haben Gesuchsteller mit ausländischer Nationalität Anspruch auf die Erteilung des Gemeindebürgerrechts, wenn sie in den letzten 8 Jahren ununterbrochen im Kanton gewohnt und die Schulen grösstenteils in der Schweiz besucht haben und mit den schweizerischen, kantonalen und örtlichen Lebensgewohnheiten vertraut sind. Die in unserer Gemeinde seit Geburt wohnhaften oder bereits seit langer Zeit niedergelassenen *Luciano Corciulo*, Rütihofstrasse 3b, *Renato Corciulo*, Bleichweg 7c, und *Milojko Mistic*, Bleichweg 6 haben das Gesuch um erleichterte Einbürgerung gestellt.

Alle Bewerber erfüllen die gesetzlichen Voraussetzungen vollumfänglich; der Gemeinderat hat die Gebrüder Luciano und Renato Corciulo und Milojko Mistic in das Gemeindebürgerrecht aufgenommen; die Bearbeitungsgebühren wurden auf je 300 Franken festgesetzt. *gk.*

Beitritt zum Verein «Energie AR»

Am 21. März 2001 wurde auf Initiative des Kantons (Umweltschutz- und Energiedirektion resp. Volkswirtschaftsdirektion) der Verein «Energie AR» gegründet. Zentrale Aufgabe des Vereins ist die Umsetzung des kantonalen Aktionsprogrammes Energie, welches 1999 vom Regierungsrat verabschiedet wurde. Dafür stehen Mittel im Umfang von 300'000 Franken pro Jahr zur Verfügung. Das Programm setzt auf freiwillige, innovative Lösungen aller Energieanwender. Die Kooperation zwischen Staat, Wirtschaft und Privaten steht im Zeichen der neuen Umweltpolitik, die weggeführt von Geboten und Verboten, hin zu

mehr Eigenverantwortung, Zusammenarbeit und freiwilligen Lösungen. Der Verein ist in erster Linie als Trägerverein tätig; mit der operativen Tätigkeit wird eine Geschäftsstelle betraut. Im Vereinsvorstand sind vertreten: Der Kanton, das Amt für Umweltschutz, die Gemeindepräsidentenkonferenz, der Gewerbeverband, die Elektrizitätswirtschaft, die Appenzellische Holzkette, das Gaswerk Herisau, die Vereinigung zur Förderung umweltfreundlicher Energien sowie ein privater Vertreter.

Der Gemeinderat hat den Beitritt zu diesem Verein beschlossen und den jährlichen Mitgliederbeitrag von 50 Rp. pro Einwohner und Jahr genehmigt. *gk.*

Textil- und Schuh-Sammelstellen

An den Sammelstellen in der Lustmühle, in Niederteufen und im Dorf können u.a. auch Textilien und Schuhe in die dafür bereitgestellten Container deponiert werden. Im letzten Jahr wurde davon rege Gebrauch gemacht: Gemäss einer Mitteilung der Contex AG betrug die Sammelmenge für die Standorte Niederteufen und Dorf 7,18 Tonnen.

Mit dem Ergebnis aus einer Anzahl weiterer Container konnte dem Schweizerischen Invalidenverband die Summe von 155'000 Franken überwiesen werden. *gk.*

Wegzüge im April

Im April sind folgende Personen aus unserer Gemeinde weggezogen:

Bauer Bettina, Ebni 14 (Wegzug nach St. Gallen); Brülisauer-Manser Roman und Silvia mit Alexandra und Raphael, Im Stofel 4 (Appenzell); Eggenberger Werner, Speicherstr. 58 (Kanada); Forster Mike, Weirden 23 (Freienbach SZ); Hüberli Gertrud, Bächlistr. 27 (Neu St. Johann); Keller Werner, Hauptstr. 116 (Maladers GR); Lambacher Roland Bühlerstr. 711 (St. Gallen); Loonen Jacobus, Weirden 24 (Wolfhalden); Rousseau Laurent, Friedhofstr. 7 (La Chaux-de-Fonds); Scheliga Maria, Krankenhausstr. 1769 (D-Recklinghausen); Steiner Eveline, Weirden 24 (Wolfhalden); Wenger-Lautenschlager Avita, Im Stofel 4 (Speicher); Wüst Rita, Dorf 5 (Tobfield/USA); Zünd Sascha, Wellenrüti 601 (St. Gallen). *gk.*



Stimmungsvolles «Frühlingsmärtli» mit Festzelt auf dem Hechtplatz.



Jung und alt amüsierte sich.



An zahlreichen Ständen einheimischer Anbieter...



... drängte sich viel Volk.



Die Teufner Clownin Lili (bekannt als Kristin Flückiger).



Clown Calvero mit seiner Geschichte «Visa la Risa».

Frühlingsgefühle am «Märtli» und an der «Clownage»

Fotografiert von Gäbi Lutz



Ueli Bichsel spielte Teile aus seinem ersten Soloprogramm.



Clown Niklaus begeisterte die Kinder im kleinen Festzelt auf dem Hechtplatz.

Ebni: Ein tektonisch und energetisch spezieller Bau

Das Mehrfamilienhaus in der Ebni ist als erstes seiner Art in Appenzell Ausserrhoden nach Minergie-Standard realisiert worden.



Einladende Balkone erhöhen den Wohnkomfort.

Fotos: zVg.

An der Strasse nach Bühler steht auf der rechten Seite ein spezieller Neubau. Mit seinem beachtlichen Volumen ist er präsent und verdichtet das Baugebiet im Rahmen des Zonenplanes. Mit seiner Gestalt macht das Neubauvolumen Aussagen zu seiner Konstruktion und Funktion. Gegen Süden öffnet sich seine Fassade mit grossen Fenstern und einladenden Balkonen, gegen Norden ist die Fassade entsprechend der Lärmbelastung und der Besonnung mit kleinen Fenstern gegliedert. Der aussen isolierte Massivbau ist mit einem «Regenmantel» aus Eternitplatten verkleidet, nicht sonnenverbrannte Schindeln sondern grünlich abgedunkelt zeigt er Verwandtschaft und trotzdem Andersartigkeit. Das Gebäude will mit seinem architektonischen Ausdruck den Zeitgeist seiner Realisierung nicht verleugnen. Die Fenster und Türöffnungen sind präzise ausgeschnitten, das Dach und der Schutz des Eingangsbereiches sind metallverkleidet. Auch die innere Organisation folgt dem äusseren Ausdruck, Nebenräume als Lärmschutz zur Strasse, Wohnraum und Zimmer nach Süden zum Garten hin orientiert. Das Treppenhaus gliedert die Grundrisslänge in zwei ungleiche Teile entsprechend der angebotenen Wohnungsgrössen.

Die Fassaden sind mit Eternitplatten verkleidet.

Der Komfort für die Nutzer wird durch einen grossen Balkonvorbau und eine integrierte Komfortlüftung gesteigert. Der ganz Bau ist nach neusten Erkenntnissen der Technik konstruiert und als erstes Mehrfamilienhaus im Kanton Appenzell Ausserrhoden nach den Vorgaben des Minergie-Standards zertifiziert. Auch die Zurückhaltung in der Detailausbildung zeigt den Willen der Bauherrschaft und der Beteiligten, nach zukunftsgerichteter Immobilieninvestition.

Die *Pensionskasse von Appenzell A.Rb.* setzt für die Vermögensverwaltung auf eine differenzierte Anlagenstrategie zwischen fest-

verzinslichen Anlagen/grundgesicherten Hypotheken/wertstabilen Immobilien/beweglichen Aktien und der nötigen Liquidität. Für die Umsetzung ist ein von der Verwaltungskommission gewählter Anlageausschuss verantwortlich. In Teufen konnte das Grundstück Ebni, das zur Hälfte der Gemeinde und zur Hälfte dem Kanton gehörte, gekauft werden.

Das im Jahr 2000 ausgewählte Projekt des Architekturbüros Schläpfer & Schweizer, Trogen, erfüllte die Vorgaben der Bauherrschaft und die Vorschriften der Baubehörden von den eingereichten Arbeiten am Besten.

Es bleibt der Projektleitung im Namen der Bauherrschaft allen am Bau Beteiligten ganz herzlich für diese ausserordentliche Leistung zu danken. Ein Dank gehört auch der Nachbarschaft für das Ertragen der Immissionen, den Handwerkern für die speditive und saubere Arbeit und den Architekten Ueli Schläpfer und Jörg Schweizer sowie dem ganzen Planungsteam für die optimale Planung und Durchführung und nicht zuletzt unserem Projektleiter Hans Steiner für die Aufsicht und Baubegleitung. Ohne das partnerschaftliche Zusammenwirken aller Handwerker, Unternehmungen, Ingenieure und Architekten mit Bauherrschaft und Projektleitung wäre diese Leistung nicht möglich gewesen.

Otto Hugentobler, Kantonsbaumeister





Frühling in Teufen

Fotografiert von Gäbi Lutz



142 Jahre TV Teufen – eine Erfolgsgeschichte

Mit 554 Aktivmitgliedern gehört der 1859 gegründete Turnverein Teufen heute zu den grössten Sportvereinen der Ostschweiz.



Der TV Teufen vor 100 Jahren.
Fotos: Archiv H.H.

● HANS HÖHENER

In den letzten 20 Jahren hat der Turnverein Teufen mit seinen 554 Aktivmitgliedern, wovon rund 380 unter 20 Jahre alt sind, auch sportlich immer wieder von sich Reden gemacht. So erzielte er in der *Leichtathletik*, im *Kunstturnen* und in verschiedenen Sparten der *Gymnastik* seit 1985 insgesamt **71 Schweizer-Meister-Titel**. Das bevorstehende *Appenzeller Turnfest*, die grösste je im Appenzellerland durchgeführte Sportveranstaltung, wird wohl aber eine der anspruchsvollsten Herausforderungen in der Geschichte des TV Teufen sein.

Die *erste Gründung* eines Turnvereins in Teufen geht auf das Jahr 1852 zurück. Der «Turngeist, der sich in den Jahren 1850 und 1851 in den grösseren Ortschaften des ganzen Schweizerlandes fühlbar machte», namentlich wohl aber das Eidg. Turnfest 1851 in St. Gallen und der schon erstarkte Stadtturnverein St. Gallen mögen – wie es im Geschichtsbuch des Turnvereins Teufen aus dem Jahr 1876 heisst – einigen jungen Teufnern den Mut gegeben haben, in ihrer Gemeinde einen Turnverein zu gründen. Und Mut brauchte es wahrlich, denn Turnen war damals nicht einfach ein Zusammenschluss Gleichgesinnter zur gemeinsamen «körperlichen Er-tüchtigung». Turnen war neu, ihm haftete durchaus *etwas Revolutionä-*

res an, und wer es betrieb, war be-seelt vom «*vaterländischen Turn-geist*», der der «*hohen Obrigkeit*» nicht immer nur gut gesinnt war.

1859 Gründung des TV Teufen

Im September 1852 nahmen bereits einige Turner aus Teufen am Sektionsturnfest in St. Gallen teil und am Eid. Turnfest 1853 wurde der TV Teufen in den «*Schweizerischen Turnverband*» aufgenommen. Doch der anfängliche Eifer der jungen Turner verebte bald, bis «das Laster einiger Mitglieder das junge Pflänzchen zu verderben ver-

mochte» und der Verein 1856 wieder aufgelöst werden musste.

Doch bereits am 19. September 1859 kam es mit 16 Turnern zu einer *Neugründung*. Im Mai 1860 konnte der Verein «auf der Ebne» einen *Turnplatz* einweihen und 1861 mit dem «*1. appenzellischen Schulturnfest*» sich darauf auch erstmals als Organisator bewähren. Nachdem der Verein Ende 1861 wieder nahe an der Auflösung stand, dank «*treuem Zusammenbal-ten*» von sechs Mitgliedern aber gut überstand, begann für den TV Teufen eine interessante und wechselvolle Geschichte.

Das erste Jahrhundert: Wechselvolle Zeiten

1864 schenkten die «*Teufener Jungfrauen*» dem Turnverein das *erste Banner* und im gleichen Jahr wurde auf der Zeughauswiese ein *neuer Turnplatz* eingeweiht. 1877 gründete *Konrad Lutz*, der während vielen Jahren als Leiter in verschiedenen Riegen die Entwicklung des Turnens in Teufen prägte, die «*Knabenriege*». Nachdem bereits 1874 und 1887 in Teufen «*Altersriegen*» bestanden, schlossen sich am 9. Oktober 1901 dreizehn ältere Turner zur «*Altersriege Teufen*» zusammen,



Imposantes Gruppen-bild des TV Teufen im Jahre 1984.



Der TV Teufen während einer Turnerunterhaltung mit einer Pyramide (links) und anlässlich des Kantonalen Turnfestes 1958 in Gais.



woraus sich der heute selbständige *Männerturnverein Teufen* entwickelte.

Das *50-Jahr-Jubiläum* im Oktober 1909 bot Anlass zur Weiterentwicklung des Turnens in Teufen. So wurde die Gründung einer *Damenriege* angeregt. Nachdem man mit den Töchterchören Dorf und Blatten dieses Anliegen besprochen hatte, lud man bereits Ende Februar 1910 unter der Leitung von *Johannes Niederer*, einem grossen Förderer des Frauenturnens, zur ersten Turnstunde ein. Bis 1924 war die Damenriege Teil des Turnvereins Teufen, machte sich dann selbständig und trat 1972 wiederum den Hauptverein bei.

Die positive Haltung zum Turnen anfangs dieses Jahrhunderts ermöglichte 1911 den Bau und die Einweihung der *ersten Turnhalle* in

Teufen. Der Turnverein übergab daraufhin sämtliche seiner Geräte mit Ausnahme des «*Universalgerätes*» (Reck) der Gemeinde. Dennoch war es auch in der Folge während Jahrzehnten üblich, dass der TV Teufen viele Turngeräte selber anschaffte und sie auch für das *Schulturnen* zur Verfügung stellte.

Am 1. Mai 1920 wurde die *Mädchenriege* gegründet und 1934 war der TV Teufen erstmals Organisator eines *Kantonalturfestes*. Dennoch: Die Zeit der beiden Weltkriege, während denen die Turnhallen oft als Unterkünfte und Lagerräume benutzt werden mussten, aber auch die Krisenjahre dazwischen waren für den TV Teufen nicht immer sehr einfach.

Auch die ersten beiden Jahrzehnte nach dem 2. Weltkrieg wechselten mit schönen Erfolgen – der TVT verfügte im Kunst- und Nationalturnen sowie in der Leichtathletik über gute Einzelturner – und weniger guten Tagen ab.

Zweites Jahrhundert: Entwicklung zum polysportiven Grossverein

Zu einem Höhepunkt wurde für den TV Teufen das *Jubiläumsjahr 1959*. Nicht nur wurde der *100. Geburtstag* gebührend gefeiert, sondern der Verein erreichte am Eidg. Turnfest in Basel mit 145,13 Punkten unter 236 Sektionen seiner Stärkeklasse den hervorragenden *6. Rang*. Auch an den nachfolgenden Eidg. Turnfesten in Luzern (1963) und Bern (1967) vermochte sich der Verein sehr gut zu platzieren.

Eine völlige neue Phase begann für den Turnverein Teufen mit dem Jahr 1970. Die neu erstellte *Sportanlage auf dem Landbaus* und die

neu geregelte Vereinsorganisation brachte dem Verein leistungs- und breitenmässig einen *beachtlichen Aufschwung*. 1971 wurde die *Kunstturnerinnenriege*, die dann in den *90er Jahren* zur *Geräteturnriege* umgewandelt wurde, gegründet. Im Frühjahr 1973 entstand die *Leichtathletik-Abteilung*, die inzwischen mit über 200 Mitgliedern, gefolgt von der *Fitness- und Jugendriege* mit 91 und 90 Mitgliedern, die grösste Riege des Vereins ist. 1976 wurde die *Handballabteilung* gegründet, und 1992 wurde die *Rhythmische Gymnastik* sowie 1999 das *Muki-Turnen* in den Turnverein Teufen aufgenommen.

Zudem wurde der TV Teufen mit der Sportanlage im Landhaus zu einem der bedeutendsten Organisatoren von Sportanlässen im Appenzellerland. 1971 machten mit dem Kantonalturfest und dem kantonalen Schwingertag gleich zwei Grossanlässe den Auftakt.

Sportliche Erfolge

Erfreulich gestaltete sich auch die sportliche Entwicklung der letzten Jahre. So wurde der Turnverein Teufen 1991 in Luzern und 1996 in Bern in der jeweiligen Stärkeklasse *Turnfestsieger am «Eidgenössischen»*.

Seit 1971 gewann der Verein *75 Schweizer Meistertitel*, wovon 61 in der *Leichtathletik*, sechs in der *Grossfeldgymnastik*, je drei im *Frauenkunstturnen* und in der *Rhythmischen Gymnastik* und deren zwei in der *Gymnastik zu Zweit*. 1999 gewann das *Leichtathletik-Junioren-Team* zudem die *Silbermedaille im Europa-Cup der Vereinsmeister*.



Der Athlet Raphael Preisig: Keine halben Sachen!

Der 19-jährige Teufner Gymnasiast gilt als vielversprechender Kugelstösser – lieber wäre er zwar Speerwerfer geblieben.



Der Kugelstösser Raphael Preisig trainiert im Landhaus.
Foto: GL

● ERIKA PREISIG

Wie begann Deine Karriere beim TV Teufen?

Als kleiner Knirps ging ich in die Jugi. Dort fiel ich auf, weil ich sehr gut Bälleli werfen konnte. Karin Huber, meine Nachbarin, lag mir dann ständig in den Ohren, ich solle doch am Athletic-Cup mitmachen.

Da hat es Dich gepackt?

Ja, total. Ich qualifizierte mich für den Kantonal-Final. Bei den Vorbereitungen wurde ich immer mehr in die Leichtathletik hineingezogen. Mit der Zeit stellte sich dann heraus, dass der Speerwurf meine Disziplin ist.

Was ist so toll am Speerwerfen?

Der Speerwurf ist die dynamischste aller Wurfdisziplinen. Speerwerfen ist eine einzigartige Kombination von Rhythmus, Schnelligkeit und Kraft. Zudem ist das Training durch ungeheure Vielseitigkeit gekennzeichnet, was mir enorm gefällt.

Welcher Wettkampf hat Dich am meisten beeindruckt?

Die Europäische Jugendolympiade 1999 in Dänemark. Das war mein grösstes Erlebnis aller Zeiten! 3000 junge Sportler verschieden-

ster Sportarten aus 48 Nationen trafen sich. Ich lernte unter anderem viele Speerwerfer kennen. Mit einigen habe ich jetzt noch Kontakt. Dann sicher auch der Junioren Länderkampf letztes Jahr in Brüssel. Aus sportlicher Sicht lief es jedoch für mich nicht gut.

Weshalb?

Schon längere Zeit hatte ich Schmerzen an der rechten Schulter. Ich dachte, das gehe vorbei. Ging es aber nicht. Endlich suchte ich den Arzt auf, ganz locker, ohne mir gross Gedanken zu machen. Wie bin ich erschrocken, als der Bescheid lautete: Schulterlippen-Abriss – das Speerwerfen kannst Du für immer vergessen. Das war ein harter Schlag. In meiner Verzweiflung konsultierte ich mehrere Ärzte. Einige wollten mich operieren, andere nicht. Am Befund gab es jedoch keinen Zweifel.

Das war schlimm für Dich.

Oh ja. Noch jetzt kann ich kaum darüber sprechen. Speerwerfen war mein ein und alles. Dafür habe ich meine ganze Energie gegeben. Zum ersten Mal in meinem Leben erfahre ich, dass man mit dem Willen nicht alles erreichen kann, dass Zielstrebigkeit und Verbissenheit ganz nahe beieinander liegen. Denn ein bisschen ein «Wörgi» bin ich eben schon. Ich muss nun lernen, los zu lassen.

Deine Trainer waren gar nicht so unglücklich.

Sie meinen, dass ich vom Naturrell her eher ein Kugelstösser bin. Und weil meine Schulter dies erlaubt, trainiere ich nun in dieser Disziplin. Doch im Herzen werde ich immer ein Speerwerfer bleiben.

Für Dich gibt es nicht nur den Sport.

Alles interessiert mich, besonders Politik und Wirtschaft, oder Weine. Aber ich bin kein stierer Typ. Ich lache gerne und viel. Dafür bin ich bekannt.

Hast Du eine Freundin?

Nein, im Moment nicht. Die letzte Zeit war ich mit meinen Schulter-

problemen beschäftigt. Aber es gibt viele Frauen, die mir gefallen. Ja, eine Leichtathletin könnte ich mir gut vorstellen.

Handy – Markenklamotten?

Ein Handy besitze ich nicht, weil das meinem Charakter total zuwider läuft. Wenn ich an etwas dran bin, möchte ich nicht unterbrochen werden. – Im Ausgang habe ich es gern gediegen, da ziehe ich mich gerne schön an, im Alltag ver-schwende ich keine Gedanken dafür.

Dein Zwillingbruder Severin?

Wir sind sehr verschieden und mussten beide unseren eigenen Weg finden. Heute ist er mein bester Freund.

Wie siehst Deine Zukunft aus?

Der Nationaltrainer Oliver Sack übernimmt nun die Gesamtplanung für meine Zukunft. Fest steht jetzt schon, dass ich in Magglingen mit Werner Güntbör trainieren darf.

Die berufliche?

Im Sommer mache ich die Matura. Danach beginne ich im Oktober in Fribourg mit dem Jus-Studium.

Das heisst Abschiednehmen von Teufen.

Ich spüre, dass es jetzt Zeit wird, etwas Neues zu beginnen. Obwohl es mir nicht leicht fällt, denn zuhause könnte ich es gar nicht schöner haben, und auch dem TV werde ich mein Leben lang verbunden bleiben.

Steckbrief

Name: Raphael Preisig

Geburtsdatum: 30. Juni 1982

Sternzeichen: Krebs

Beruf: Kantonsschüler Klasse 6e

Familie: Eltern Brigitte und Werner, vier Brüder: Zwillingbruder Severin, Marius (16), Pirmin (14), Andrin (10)

Hobbies: Leichtathletik, Wein

Lieblingessen: Wildpfeffer mit allem Drum und Dran

Lieblingsgetränk: Rotwein

Lektüre: Tages-Anzeiger, Wirtschaftszeitungen

Das «andere» Teufen (ZH) feiert: 1111 Jahre

Natur, Schlösser und Wein: Das 400-Seelen-Dorf im Zürcher Unterland feiert ein Jahr lang sein «Schnapszahl-Jubiläum».



Teufen ZH, das idyllisch gelegene kleine Dorf am Irchel.
Fotos: Gäbi Lutz

● GÄBI LUTZ

Genau 1111 Jahre alt ist die Urkunde, in der *Teufen ZH* erstmals erwähnt wird. Grund genug für das 400-Seelen-Dorf, ein Jahr lang zu feiern. Anlass auch für die Dorfzeitung von Teufen AR, der gleichnamigen Gemeinde im Zürcher Unterland einen Besuch abzustatten.

Geschichtsträchtig

Im Jahre 890 hält der deutsche *König Arnolf* in einer Urkunde fest, dass er dem *Grafen Oldaricus* «seine Besitzungen in Alemannien und Elsass, die er wegen Untreue eingezogen und dem Abt Haddo von Reichenau verliehen hatte», zurückgibt – ausgenommen Teufen («Tiuffen»).

Die Geschichtsforschung geht davon aus, dass es sich bei diesen Lehnen um die Burg Nieder-teufen handelte, die damals an der Tösseg stand.

Sehenswert

Die *Tössegg*, wo die Töss in den Rhein fliesst, ist nur eines der beliebten Ausflugsziele auf dem Gemeindegebiet von Teufen, dem idyllisch gelegenen kleinen Dorf am Irchel. Einen Besuch wert sind auch das *Schloss* mit Orangerie und Gärtnerei sowie verschiedene weitere historische Stätten. Landesweite

Berühmtheit hat das *«Neue Schloss»* erlangt, wo 1988 der Film *«Klasse-zämekunft»* gedreht wurde.

Im Zeichen des Weins

Dass ein schöner Teil der Jubiläumsfeierlichkeiten im Zeichen des Weins steht, ist kein Zufall: Freienstein-Teufen – seit 1798 eine politische Einheit – ist nach Stäfa die grösste *Weinbaugemeinde* des Kantons; ein wesentlicher Teil der Reben steht auf Teufner Boden. Auf dem Schloss-Rebberg wachsen neben 60 % Blauburgunder und 20% Riesling x Silvaner 10% Gewürztraminer. Die verbleibenden 10% sind mit Chardonnay bestockt sowie mit Gamay x Reichenstein und Dornfel-

der. Besonders gemundet haben uns Spezialitäten wie Federweisser und Schiller.

Landschaftlich einzigartig

Die Landschaft zwischen Töss, Rhein und Irchel ist in ihrer Vielfalt einzigartig. Es lohnt sich, bei einer Wanderung in der Teufner Gegend die Augen für *Naturschönheiten* offen zu halten. Der geneigte Betrachter begegnet einheimischen *Wasser- und Zugvögeln*. Angenagte und umgekippte Bäume zeugen davon, dass sich auch Biber angesiedelt haben. Mit etwas Glück begegnet man auch *Wildschweinen* – «300 bis 500 Stück Schwarzwild durchwühlen Waldböden oder zerstören, wenn's ganz arg ist, Äcker», weiss der aus dem appenzellischen Stein stammende Förster *Hermann Sturzenegger*.

Teufen ist eine Reise wert

Teufen ZH ist eine Autostunde von der gleichnamigen Ausserrhoder Gemeinde entfernt (Autobahn-Ausfahrt Winterthur Wülflingen – Pfungen – Rorbas – Berg am Irchel).

Die Zürcher Teufner kennen das appenzellische Teufen. Oft sei es zu Verwechslungen gekommen, wenn Besucher im Zürcher Unterland das Café Spörri suchten oder Postsendungen für Teufen ZH im Appenzelerland gelandet seien...

Teufen ZH ist eine Reise wert – vielleicht eine Leserreise der *«Tüüfner Poscht»* im nächsten Herbst...?

www.teufen-zh.ch



Hansueli Hofmann, Gemeindepräsident Freienstein-Teufen (rechts), und Werner Lienhard, OK-Präsident «1111 Jahre Teufen», begegnen sich in der Trotte Thalmann, wo eine sehenswerte Ausstellung Einblicke in die Geschichte von Teufen ZH vermittelt.





Das Schloss Teufen, das anstelle der alten Burg entstand, ist ein imposanter und sehr gepflegter Bau mit einer attraktiven Kombination von aristokratischer Ambiance einerseits und lebendiger Landwirtschaft andererseits.



In der schlosseigenen Orangerie werden nicht nur tropische Pflanzen der liebevoll betriebenen Schlossgärtnerei überwintert; die Räume dienen auch als Atelier für eine Bildhauerin sowie für kulturelle Anlässe.



Beat Kamm, Winzer und Sohn der Schlossfamilie, führt durch die Reben.



Freienstein-Teufen ist die zweitgrösste Weinbaugemeinde des Kantons Zürich.

Vielfältige Jubiläumsaktivitäten

Die Gemeinde Teufen ZH feiert während des ganzen Jahres 2001 ihr 1111-jähriges Bestehen. Zahlreiche Anlässe haben bereits stattgefunden – weitere Höhepunkte stehen im 2. Halbjahr auf dem Programm. Am Wochenende vom 15./16. oder 22./23. Juni wird zur *Rebbegehung* mit einem Winzer eingeladen (Auskunft: 01 86518 72). Am 17. Juni startet beim Schloss Teufen der *1. Bike-Duathlon*. Am 24. Juni gelangt die Freilichtaufführung «Von Trommeln und Träumen» des Theaters des Kantons Zürich zur Aufführung.

Die *offizielle Jubiläumsfeier* wird als grosses «Wyschwärmerfest» am Wochenende vom 30. Juni/1. Juli zelebriert. Neben weiteren Begehungen der *Teufner Rebberge* im August, September und Oktober finden folgende Anlässe statt: ein *Brunch und Grillplausch* auf dem Schloss Teufen (26. August), eine Exkursion und Ausstellung zum (leidigen) Thema «Wildschweine im Irchel» (2. September), eine Exkursion mit einem Historiker über «Römer und Kelten» in Teufen ZH (16. September) sowie der traditionelle «Suusersuntig» auf Schloss Teufen» (30. September). Mit einer Finnisage am 28. Oktober geht die *Ausstellung* über die Geschichte Teufens in der Trotte Thalman im Dorfzentrum zu Ende. (Die liebevoll gestaltete Ausstellung ist jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 13–17 Uhr geöffnet.)

GL



Ein beliebtes Ausflugsziel ist die Tössegg, wo die Töss in den Rhein fliesst.

Fotos: Gäbi Lutz

Silvia Mauderli schliesst ihr Fotogeschäft im Dorf

Das Fotofachgeschäft im Dorf 15/16 ist auf Ende Mai aufgelöst worden. – Für die leeren Räume werden neue Mieter gesucht.

Teufen hat kein eigenes Fotofachgeschäft mehr: Auf Ende Mai hat *Silvia Mauderli* ihr Atelier und Verkaufsgeschäft im Haus Dorf 15/16 aufgelöst. *Lisa Lancker*, Lehrling im 2. Jahr, kann ihre Lehre in St. Gallen zu Ende führen.

Silvia Mauderli hat das Fotogeschäft im Oktober 1994 von *Ruedi Peter* übernommen. Bereits vor wenigen Monaten sah sie sich infolge «Strukturwandels im Fotogewerbe» gezwungen, ihr Geschäft für den Publikumsverkehr nur noch halbtags offen zu halten. Nun führte die weitere Entwicklung zur definitiven Schliessung des Betriebes.

Silvia Mauderli bedauert die Schliessung, hält aber fest, dass sie als Fotofachfrau weiterhin aktiv bleibe. «Nun gehe ich auf die Stör». Sie empfiehlt sich nach wie vor für Privat- und Gewerbefotografie. Dafür stehen ihr ausserhalb unserer Gemeinde Atelierräume zur Verfü-

gung. «Nach Vereinbarung» verkauft sie ihrer Stammkundschaft auch künftig Fotoartikel und bietet Einrahmungen an.

Die Liegenschaft Dorf 15/16 des früheren Dorffotografen Ruedi Peter wurde im Mai 2000 zwangsversteigert und ging an die UBS. *Hans Steingruber* von der ARO Im-

mobilien-Treuhand AG in Herisau kann noch keine Angaben über ein neues Mietverhältnis für die geschlossenen Räumlichkeiten des ehemaligen Fotogeschäftes im 1. Stock machen. Er bestätigt lediglich, dass seine Firma mit dem Verkauf der Liegenschaft betraut worden ist. *GL*

Silvia Mauderli hat ihr Fotofachgeschäft im Dorf 15/16 geschlossen.
Foto: GL



«Bahnhof-Taxi» Teufen feiert 10-Jahr-Jubiläum

Hélène Arnet und Partner Peter Tschenett haben Spass an ihrer Aufgabe, für unsere Gemeinde einen Landtaxi-Betrieb zu führen.

Am 26. Juli 1991 hat *Hélène Arnet* den Teufner *Bahnhof-Taxi* von René Tschanner übernommen. Seit 1 1/2 Jahren führt sie den Betrieb gemeinsam mit ihrem Partner *Peter Tschenett*. Zusammen wollen sie das 10-Jahr-Jubiläum nach den Sommerferien mit verschiedenen Aktionen feiern. Obwohl die Voraussetzungen

für einen lukrativen Taxibetrieb in unserer Gemeinde nicht immer einfach sind, hat sich Hélène Arnet dank ihrer entgegenkommenden Art stets mehr oder weniger gut «über Wasser gehalten». Neben der Privatkundschaft betreut der Bahnhof-Taxi Kuriere Dienste sowie Einkaufs- und Ausflugstouren. Ein

wichtiges Standbein sind *Schulbus-Fahrten* für die Schule Rothhaus, das Heim Bad Sonder sowie für den Kindergarten und die 1./2. Klasse Tobel. Bei Gelegenheit werden auch Ausflüge für kleinere Gruppen angeboten. Für Alleinstehende, zum Beispiel ältere Leute, besorgt der Bahnhof-Taxi auch Einkäufe nach Bestellung und bringt diese nach Hause.

Hélène Arnet und Peter Tschenett stehen der Kundschaft täglich – ausser sonntags – von 6–20 Uhr zu Diensten. Weitere Termine sind nach Vereinbarung möglich. Ausserdem: «Notfälle nehmen wir jederzeit an», erklärt Frau Arnet.

Der Kundschaft stehen zwei Achtplätzer und ein Fünfplätzer zur Verfügung – alle Fahrzeuge mit 4x4-Antrieb. Neu werden – auf Vorbestellung – zwei Kindersitzli mitgeführt. Übrigens: Ein dritter Chauffeur (Kat. D 1) wird gesucht. *GL*



Hélène Arnet und ihr Partner Peter Tschenett haben Spass an ihrem Landtaxi-Betrieb.
Foto: GL



Erstkommunion: 25 junge Taufnerinnen und Taufner als Gemeinschaft unterwegs

Bei prachtvoller Frühlingswetter feierten Ende April 25 Taufnerinnen und Taufner – gemeinsam mit vier Jugendlichen aus Bühler – das Fest der Erstkommunion. Nach dem feierlichen Einzug in die Katholische Kirche zelebrierten Pfarrer *Bruno Fürer* und Diakon *Albert Rusch* einen gehaltvollen Gottesdienst, dem die biblische Geschichte der Jünger von Emmaus zugrunde lag. «Gemeinsam auf dem Weg sein» war denn auch der Grundgedanke der Feier – symbolisiert durch das Brot (Abendmahl) und die Bibel als geistige Nahrung sowie den Stock und das Seil als Begleiter auf der gemeinsamen Wanderung, die ihre Spuren in Form von Fussabdrücken hinterlassen hat. Zum anschliessenden Aperó im Freien spielte die Harmoniemusik auf. Das Gruppenbild zeigt die Taufner Erstkommunikanten mit Pfarrer Bruno Fürer und den Katechetinnen Barbara Stump, Marianne Krummenacher und Marlies Jasny (von links).

Foto: GL



Konfirmation in Teufen: Ein grosser Schritt für 16 Mädchen und neun Knaben

Am Palmsonntag, 8. April, konfirmierte Pfarrer *Richard Bloomfield* in der Grubenmannkirche 16 Mädchen und neun Knaben. Der Gottesdienst stand unter dem Bibelwort aus 1. Samuel 2,9: «Er behütet die Schritte seiner Frommen». Das Thema «Schritte» hatten die Konfirmandinnen und Konfirmanden während ihrem Lager im Sonneblick, Walzenhausen, bestimmt. Im Hinblick auf dieses Thema schrieben sie auch für sich, ihre Kolleginnen und Kollegen wie auch für ihre Eltern Fürbittgebete. Die Gebete für die Eltern wurden im Konfirmationsgottesdienst verwendet. In einem Brief wurden die Eltern aufgefordert, ihre Wünsche für ihre Jugendlichen als Fürbittgebete zu formulieren. An einem Elternabend beschlossen die Eltern, diese Wünsche oder Sprüche in einer Form, die dem Thema «Schritte» entspricht, darzustellen: Häkeln, Zeichnen, Malen, Basteln, Schnitzen etc. An der Abendmahlfeier am Abend vor der Konfirmation legten die Eltern ihre Kreationen auf den Boden um den Abendmahlstisch.

Foto: EP

Ex-Spittalkoch lebt «wie ein König» in Thailand

Walter Kästli liess sich mit 58 Jahren frühzeitig pensionieren und ist mit seiner Frau Sakron nach Thailand ausgewandert.



Walter Kästli und seine Frau Sakron; rechts ihr neues Zuhause in Thailand. Fotos: zVg.



● OLIVER FORRER *

1993 war der langjährige Koch im *Spital Teufen*, *Walter Kästli*, das erste Mal in Thailand. Land und Leute haben ihn so fasziniert, dass er keine Ruhe mehr fand. Im Sommer 1993 lernte er seine jetzige Frau Sakron kennen und im August heirateten sie bereits. Sie selber hat auch drei Kinder, wovon Jack und Joy in die Schweiz kamen.

Walter Kästli wohnt heute in Ubon, ungefähr 600 km östlich von Bangkok. Sein neues Haus ist etwas ausserhalb der Stadt inmitten von Reisfeldern.

Er glaubte, Pensionierte hätten nichts mehr zu tun, aber ohalätz ...: Rasen spritzen, Blumen pflegen, Swimmingpool putzen, zwei Hunde pflegen usw. Da bleibt nicht mehr viel Zeit für sein Hobby «Isebähnle».

Das Wetter in Urbon ist so, wie es sich viele Schweizer wünschen: immer warm bis heiss, vom Oktober bis März fast kein Regen. Die Luft kann in der Nacht manchmal bis 15 Grad sinken.

Gastfreundliches Volk

Walter Kästli erzählt, dass die Thailänder im allgemeinen ein geselliges Volk sind. «Es muss immer etwas laufen. Es gibt viele Feste, immer ist die ganze Familie beisammen».

In Ubon sind die Leute alle sehr gastfreundlich, offen für Besuche und Gespräche. «Man ist nicht ständig gestresst und die Leute nehmen alles viel ruhiger». Am Anfang war es eine grosse Umstellung, aber Walter Kästli passte sich dem neuen Rhythmus schnell an.

Bei ihm sei es oft so, dass er auf etwas warten müsse und am Schluss passiere gar nichts. Dann denkt er «-isch gleich» und nimmt es «easy». In der Stadt sei immer Betrieb: «Die Leute brauchen das, da sie sehr gesellig sind».

Walter Kästli fügt hinzu, dass in Thailand alles viel billiger sei und er «wie ein kleiner König» leben kann. Sein Haus ist Innen im europäischen Stil eingerichtet. Die Wohnfläche seines Hauses beträgt 450 m².

Frühzeitig pensioniert

Walter Kästli liess sich vor einem Jahr mit 58 Jahren frühzeitig pensionieren und wanderte mit seiner Ehefrau Sakron nach Thailand aus.

Walter Kästli wurde am 8. November 1941 in St. Gallen geboren und ist dort aufgewachsen. Nach drei Jahren Sekundarschule im Bürgli machte er die Kochlehre im Hotel Hecht. Im Sommer 1961 begann er als Jungkoch im Hotel Schweizerhof in Bern, von dort aus konnte Walter Kästli für die Gauer-

Hotels für eine Sommersaison nach Rhodos. Danach folgten zwei Jahre als Alleinkoch in der Schweiz und es zog ihn wieder nach Griechenland, diesmal für vier Jahre nach Korfu als Küchenchef.

In Korfu lernte er seine erste Frau Amaliza kennen, die sicher noch viele Teufner in Erinnerung haben. Wieder in der heimeligen Schweiz zurück, wirkte er als Küchenchef im Hotel Bären in Gonten, im *Hotel Bahnhof in Teufen*, *Restaurant Sternen in Niederteufen* und am Schluss 19 Jahre im *Spital Teufen*, heute *Alterszentrum*.

Walter Kästli wohnte 20 Jahre in Niederteufen an der Hauptstrasse 66. Mehr als zehn Jahre davon war er Präsident des *Blauen Kreuzes*, Mitglied bei der *Männerriege Niederteufen* und beim *Ornithologischen Verein*.

Seine erste Frau Amaliza und Walter Kästli haben drei Söhne – 30, 31 und 32 Jahre alt; er ist schon dreifacher Grossvater. 1990 verstarb seine Frau an Krebs.

Ein bisschen Heimweh...

Wenn der 58-jährige Auswanderer an Teufen denkt, vermisst er vor allem die Aussicht auf den Alpstein, die vielen Kollegen, die er zurückliess, und den Kleintierverein.

Walter Kästli grüsst alle Daheimgebliebenen recht herzlich und freut sich, von diesem oder jenem etwas zu hören. Er würde sich freuen, wenn er vielleicht einmal jemanden aus Teufen bei sich und seiner Familie für einige Tage aufnehmen könnte.

Kontaktadresse:

Walter & Sakron Kästli-Yuedwong
456/5 Thanon Thephjothi
34000 Ubon Ratchathani – Thailand
Tel. & Fax 0066 45 265 015
Mobil 0066 1 878 60 37
E-Mail: wkaestli@net.com

* Oliver Forrer ist 16 Jahre alt und besucht die 3. Sek. in Teufen. Sein Berufswunsch ist Journalist. Seine hier veröffentlichte Geschichte widmet der «Internet-Freak» Walter Kästli, mit dem er seit drei Monaten per E-Mail in Kontakt steht.



Sanierung der Dorfturnhalle in der Abschlussphase

Die Turnhalle Dorf und der erneuerte Jugendtreff können rechtzeitig auf Beginn des neuen Schuljahres neu eröffnet werden.

Während die Aussenarbeiten kurz vor dem Abschluss stehen (links), ist die Turnhalle noch eingerüstet.

Fotos: GL

Die Sanierungs- und Neugestaltungsarbeiten an der Turnhalle Dorf und am Jugendtreff im 2. Stock stehen kurz vor dem Abschluss. Wie *Fritz Schiess*, Chef des Hochbauamtes der Gemeinde, weiter mitteilt, soll das erneuerte Gebäude rechtzeitig auf Beginn des Schuljahrs 2001/02 seiner Bestimmung übergeben werden.

Der Teufner Souverän hatte am 21. Mai 2000 einem Baukredit von 2,3 Mio. Franken mit 1634 Ja gegen 601 Nein deutlich zugestimmt. Im Sommer 2000 wurde der Anbau auf

der Ostseite abgebrochen und neu aufgerichtet. Der Rohbau konnte kurz vor Weihnachten abgeschlossen werden. Während im Winter die Installationen (Elektro, Sanitär, Heizung, Lüftung) erfolgten, konnten diesen Frühling die Deckenverstärkungen in der Turnhalle sowie die Unterlagsarbeiten (Plättli, Boden, Wände) abgeschlossen werden. Gleichzeitig wurden neue Fenster eingebaut, die Aussenwärmedämmung erstellt und die Fassadenplatten auf der Ostseite angebracht. Im Sommer erfolgen

noch der Einbau des Turnhallenbodens und der Geräte. Der «neue» Jugendtreff mit schallisolierten Fenstern und Lüftungsanlage wird von den Jugendlichen selber eingerichtet.

Parallel zu den Sanierungsarbeiten an der Dorfturnhalle wird gegenwärtig der Werdenweg saniert und erneuert. Die Sanierung des Turnhallenvorplatzes (Parkplatz) erfolgt noch diesen Monat. Der abgebrochene alte Velounterstand wird durch eine neue, auf 56 Plätze erweiterte Anlage ersetzt. *GL*

MTV Niederteufen Appenzeller Volleyballmeister

Die Volleyballspieler des Männerturnvereins Niederteufen (Kat. B) dominierten die Männerriegenmannschaften beider Appenzell.

An vier abendlichen Spielrunden in den Monaten April und Mai unter Leitung der kantonalen Männerturnkommission (Peter Hipp) spiel-

ten neun Männerriegen-Mannschaften beider Kantone Appenzell jeder gegen jeden je zwei Spiele. Teilnahmeberechtigt waren Männer ab 30

Jahren, wobei ein Spieler pro Mannschaft auch jünger sein durfte. An den 72 Spielen wurde um jeden Ball hart gekämpft. Viele Spiele endeten mit nur zwei Bällen Differenz.

Dank der ruhigen und ausgeglichenen Spielweise übernahm die Niederteufner Mannschaft von Beginn weg die Tabellenführung in der Kat. B. das Team liess nichts anbrennen und behielt bis zum Meisterschaftsende seine Leaderposition. Trotz ihres höchsten Mannschaftsdurchschnittsalters von 57 Jahren (!) verloren sie von 16 Spielen nur gerade eines...

Dies zeigt, dass auch in zunehmendem Alter durch Fitness und regelmässiges Training ein gepflegter Mannschaftssport betrieben werden kann. *KvF*



Die Volleyballmeister (Kat. B) des MTV Niederteufen (von links): Kurt von Flüe, Ruedi Preisig, Martin Brunner, Sepp Zahner, Franz Zurluh, Ernst Huber und Walter Grob. *Foto: KvF.*

40 Jahre nach Primiz in Teufen zum Kardinal ernannt

Der Chilene Francisco Xavier Errazuriz feierte 1961 seine Primiz in Teufen; im Februar wurde er im Vatikan zum Kardinal ernannt.



Kardinal Francisco Xavier Errazuriz wurde im Februar zum Kardinal ernannt. Foto: zVg.

Am 3. September 1961 feierte der junge chilenische Priester *Francisco Xavier Errazuriz* in der damaligen katholischen Kirche im Sammelbühl, Teufen, seine Primiz. Unterdessen ist der Geistliche Erzbischof von Santiago de Chile und wurde am 21. Februar 2001 in Rom zum Kardinal ernannt.

Der in Teufen aufgewachsene *Walter Signer* (1946), heute Pfarrer in Zürich-Altstetten, erinnert sich an die «Teufner Zeit» des Kardinals, war er doch zusammen mit dem heutigen Kaminfegermeister *Erich Kast* und dem letzten Gemeindehauptmann *Tony Wild* (alle mit Jahrgang

1946) Ministrant an der Primiz von Francisco Xavier Errazuriz. Nun stellt er der «Tüüfner Poscht» entsprechendes Bildmaterial zur Verfügung und weiss auch zur Person des Kardinals einiges zu berichten. «Vor allem ältere Leute Ihrer Leserschaft dürften sich für diese Geschichte interessieren», hält er fest.

Francisco Xavier Errazuriz wurde am 5. September 1933 in Santiago de Chile geboren. Während eines naturwissenschaftlichen Studiums in Chile lernte er die Schönstatt-Bewegung kennen. Er studierte Theologie an der Universität Fribourg und wurde – nach seiner Primiz in Teufen – am 16. Juli 1961 in der Schweiz zum Priester geweiht. «Seine ausgeprägte Fähigkeit, Menschen zu führen, hat sein weiteres Leben bestimmt», schreibt Pfarrer

Walter Signer. Schon 1965 wurde er Regionaloberer der Schönstatt-Patres in Chile und 1974 Generaloberer der weltweiten Gemeinschaft. 1991 empfing er die Bischofsweihe und wurde an der vatikanischen Kurie Sekretär in der Kongregation für religiöse Gemeinschaften. 1996 kehrte er nach Chile zurück, zuerst als Erzbischof von Valpareiso und seit 1998 als Erzbischof von Santiago de Chile. «Die Versöhnung des von der Pinochet-Diktatur zerstrittenen Volkes ist eines seiner Hauptanliegen», erklärt Signer.

Seit 1998 ist Francisco Xavier Errazuriz Präsident der chilenischen Bischofskonferenz und seit 1999 Vizepräsident der lateinamerikanischen Bischofskonferenz. Am 21. Februar 2001 wurde er in Rom zum Kardinal ernannt. *Gäbi Lutz*



1978, an der Primiz des Teufners Walter Signer (Mitte), wirkten auch Pater Francisco Xavier Errazuriz (links) und Pfarrer Josef Heule (früher Teufen, heute in Tschad, Afrika) mit.



Primiz am 3. September 1961 in der alten Kirche Teufen; in der Mitte P. Francisco Xavier Errazuriz und der damalige Pfarrer Engelbert Forrer.



Die Festprozession mit den drei Ministranten Erich Kast, Toni Wild und Walter Signer (von links). Fotos: Archiv Walter Signer

Gratulationen im Juni



Zum 100. Geburtstag am 11. Juni gratulieren wir Konrad Biser-Nef. Seit Anfang 1998 wird er im Altersheim Schloss in Hauptwil betreut, da eine seiner Töchter dort wohnt. Der Jubilar ist in Urnäsch geboren. 1926 heiratete er und wurde Vater von zwei Töchtern und einem Sohn. Zusammen mit seiner Frau führte er während 40 Jahren den Bauernhof «im Hörli», der zur Stadt St. Gallen gehört. Später zog das Ehepaar Biser in den Schlatterlehn auf ihren eigenen landwirtschaftlichen Betrieb. 28 Jahre lebte Herr Biser dort. Nachdem seine Frau verstorben war, zog er zu seinem Sohn nach Frauenfeld. Konrad Biser ist ein zufriedener Gast im Altersheim Schloss.

Korrigenda

SVP-Präsidium unangefochten
Gemeinderat *Walter Nef* bleibt Präsident, *Edgar Bischof* Vizepräsident der SVP-Ortspartei Teufen. An dieser Tatsache hätte wohl niemand gezweifelt, wäre nicht in der Berichterstattung über die SVP-Orientierungsversammlung betr. «Umzonung Schönenbüel» ein Fehler passiert, der Edgar Bischof zum Präsidenten «beförderte»...

«Ustrinkete» im «Beckehüsli»
Die «Ustrinkete» im Restaurant Beckehüsli findet am Samstag, 7. Juli, und nicht – wie irrtümlich gemeldet – am 7. Juni statt.

www.littleatlinlodge.com...
... ist die richtige E-Mail-Adresse von Rahel Diener in Kanada (vgl. Mai-Ausgabe «Tüüfner Poscht»).



Den ungewöhnlich hohen 104. Geburtstag darf *Klara Bauer-Sturzenegger* am 19. Juni im Alterszentrum feiern. Obwohl ihre Kräfte in letzter Zeit nachlassen, steht sie jeden Tag noch auf und freut sich über Besuch ihrer Söhne mit Schwiegertöchtern, Enkeln und Urenkeln. Die in Teufen geborene und aufgewachsene Jubilarin lebte bis zu ihrem 99. Altersjahr dank Hilfe ihrer Familie noch zu Hause. Seit vier Jahren wird sie im Alterszentrum betreut, nachdem sie für kurze Zeit im Altersheim Alpstein Pensionärin war. Frau Bauer ist den älteren Teufner/-innen sicher noch bekannt als Ehefrau von Alfred Bauer, Inhaber des Uhren- und Bijouteriegeschäftes an der Hauptstrasse 8 (heute «claro»-Weltladen).

Ihren 85. Geburtstag feiert am 10. Juni *Verena Pfund-Ludwig*. Sie lebt seit Anfang 2001 im Alterszentrum. Die gelernte Damenschneiderin, die sich auch auf Haute Couture verstand, ist in Murten aufgewachsen. 1938, nach Abschluss ihrer Lehre, verbrachte die Jubilarin eine aussergewöhnliche Zeit in Tunesien. Sie betreute dort die Kinder einer französischen Familie. Fünf Jahre später heiratete Frau Pfund und wurde Mutter einer Tochter. Die Familie lebte lange Zeit in St. Gallen, wo ihr Mann Arthur Pfund an der Kantonsschule unterrichtete. Nach Stationen im Thurgau und im Berner Oberland zog das Ehepaar in die Nähe ihrer Tochter nach Teufen, an die Schützenbergstrasse. Die Jubilarin nähete für ihr Leben gerne. Grösste Freude bereiteten ihr ihre zwei Enkel.
Marlis Schaeppi

Im Gedenken

Walter Egger
16. 11. 1949 – 11. 3. 2001



Mit Walter Egger hat ein vor allem in der Stadt bekanntes «Original» diese Welt verlassen. Er ist in der Bubenrüti, Teufen, aufgewachsen, wo er während vieler Jahre das Anwesen seiner Eltern bewirtschaftete. Nachdem die beiden Liegenschaften kurz nacheinander durch Brand zerstört wurden, zog es den Alleinstehenden immer mehr in die Stadt St. Gallen. Hier geriet er nicht nur an wohlwollende Menschen – viele nützten den einfachen, tierliebenden Appenzeller aus. Zuletzt war er als beliebter Mitarbeiter für eine alteingesessene Weinhandlung tätig. Walter Egger hat den ewigen Frieden verdient. *GL*

Anna De Zordi-Schempp
30. 05. 1906 – 12. 04. 2001



Die Verstorbene war in Teufen bekannt als Hausangestellte des Töchterinstituts Buser. 43 Jahre arbeitete sie dort als Lingerie-Gouvernante. Geboren ist sie in Möringen, Kreis Baden, in Deutschland. 1929 zog sie von St. Gallen nach Teufen und heiratete 1935 den Schuhmacher Giuseppe De Zordi. Die Ehe war kinderlos. Das Paar war deswegen nicht weniger glücklich, lebte bescheiden und verstand sich sehr gut. Zudem war es Frau De Zordi, die in erster Linie die Erziehung der einzigen Tochter der Eheleute Buser übernahm.

Später verkauften De Zordis ihr Eigenheim in Nieder-teufen und zogen ins Vorderhaus. Der Tod ihres Ehemannes 1994 war für sie ein schwerer Verlust. Dank guter Gesundheit war es ihr auch nach dem Tod ihres Ehegatten im hohen Alter möglich, noch einige Jahre selbständig in ihrer Wohnung zu bleiben. 1997 zog Frau De Zordi ins Altersheim Lindenhügel, wo sie sich in den letzten vier Jahren ihres langen Lebens immer wohl und gut betreut fühlte. Am 12. April durfte sie dort friedlich einschlafen. Frau De Zordi bleibt uns in ihrer bescheidenen, zufriedenen und frohen Art in lieber Erinnerung. *MS*

nen, zufriedenen und frohen Art in lieber Erinnerung. *MS*

Hansruedi Gröbli
10. 7. 1934 – 7. 5. 2001



Täglich war er unterwegs – anzutreffen in einer seiner Stammbeizen oder beim Posten. Freundlich grüsste er links und rechts, winkte den Autos zu, genoss es, dass er von allen gekannt wurde, dass er jemand war in unserem Dorf. Denn Hansruedi Gröbli hatte kein einfaches Leben. Er gehörte zu den Chancenlosen – von klein auf.

Mit seinem Bruder Leo wuchs er in der Buchen, im Schlatterlehn, auf. Schon in der Familie war er der Verschupfte, stand im Schatten seines Bruders. Nur bei der Grossmutter fand er Anerkennung und Geborgenheit. Kein Wunder, dass er auch in der Schule versagte.

Doch zum Glück wurde Hansruedi nicht verbittert. Durch sein freundliches Wesen und seine Hilfsbereitschaft fand er auf seinem Weg immer wieder Menschen, die sich um ihn kümmerten und denen er sein Zutrauen schenken konnte: Die Familie Gähler, in deren Baugeschäft er 22 Jahre lang als Handlanger beschäftigt war. Hans Haas, mit dem er viele Bergtouren in den Alpstein unternehmen durfte. Die Familien Werner und Ruedi Preisig im Schönenbüel, von denen er viel erzählte. Auch bei der SGA, als Schienenarbeiter, akzeptierte man ihn so, wie er war. Und als er mit Fünfzig vom Elternhaus ins Altersheim Bächli kam, fand er dort Rosmarie Solenthaler, seine späte und einzige Freundin.

Die letzten Jahre lebte er bei Frau Schiess im Bächli. Er, der sich gerne nützlich machte, übernahm die Haushaltarbeiten für die bresthafte Hausmeisterin. Dass auch er nicht mehr sehr gesund war und seinen Alkoholkonsum nicht mehr im Griff hatte, merkte man an ihm schon länger an. Darum gönnen wir es ihm, dass sein plötzlicher Tod verhinderte, dass er für andere zur Last wurde. Denn das wäre ihm dann gar nicht recht gewesen. *EP*

Veranstaltungen der Evangelischen Kirche

Chrabbelfür: Freitag, 1./29. Juni, 9.30–10.30 Uhr, in der Kirche.

Kindergartenfeier: Donnerstag, 28. Juni, 16 Uhr, Gartenfest im Hörli.

KiK: Freitag, 8. Juni, 16–17 Uhr im Pfarrhaus Hörli; Sonntag, 10. Juni, 9.45–10.45 Uhr im Alten Feuerwehrhaus; Donnerstag, 14. Juni, Ausflug; Freitag, 22. Juni, 16 Uhr, im Pfarrhaus Hörli, Jahresabschlussfeier für alle.

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 1. Juni, 14 Uhr, im Zwinglisaal (Pfarrer Richard Bloomfield).

Kontaktmitten: Freitag, 29. Juni, 12 Uhr, im Zwinglisaal; Anmeldung bis Donnerstagmittag bei Bloomfield (333 13 11).

Seniorenferien: 18.–25. Juni in Kandersteg mit Richard und Irma Bloomfield.

Spielnachmittage für Senioren: Donnerstag, 7. Juni, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen; Donnerstag, 14. und 28. Juni, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein). *pd.*



Wenig Erfolg für «Appenzellerfest»-Defizit-Flohmarkt im Zeughaus Teufen

Trotz redlicher Bemühungen der veranstaltenden Männerriege Teufen vermochte der Erlös des Defizit-Flohmarktes am 12. Mai im Zeughaus das «Loch» des «Appenzellerfestes» von rund 90'000 Franken nicht zu stopfen. Der Verkauf von übriggebliebenen Tombolapreisen brachte ganze 1'600 Franken ein. Mit den enttäuschten Männerrieglern solidarisierten sich immerhin einige Fest-Organisatoren und Vertreter der Auserrhoher Regierung, die sich in der Festwirtschaft vor dem Zeughaus erfrischten und das frühsummerliche Wetter genossen... *Foto: LG*

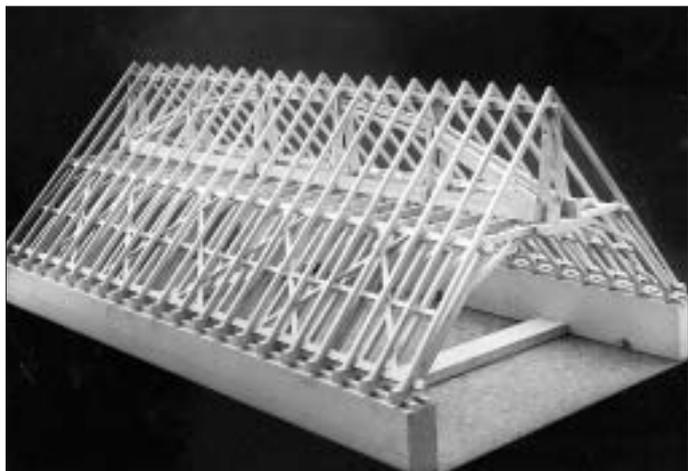
Grubenmann in Ennenda GL

Am 5. Mai wurde unter der Obhut der «Gesellschaft für Ingenieurbaukunst» im Trockneturm **Ennenda GL** (Hänggiturm) eine Ausstellung eröffnet, an der als Leihgabe der Teufner «Grubenmann Sammlung» der hochinteressante Dachstuhl der Kirche Grub AR (Foto) des Teufner Bau-meisters **Jakob Grubenmann** zu sehen ist. Dazu liess der Gestalter der Ausstellung, **Prof. Dr. Anton Steurer**, an der ETH Zürich zwei wichtige Knotenpunkte dieser Dachstuhlkonstruktion im Mass-

stab 1:1, also in natürlicher Grösse, nachbauen, die viel Aufmerksamkeit fanden.

An der Eröffnung waren neben der Teufner Grubenmann-Kennerin **Rosmarie Nüesch** und dem Auserrhoher Kantonsingenieur **Bernhard Meier** auch die beiden Appenzeller Holzbaufachleute **Hermann Blumer** und **Paul Grunder** anzutreffen. *TP Foto: zVg.*

Die Ausstellung ist jeweils samstags von 14–17 Uhr geöffnet (bis am 29. September).



Blumenverkauf zu Gunsten der Krebsliga

Am Samstag, 9. Juni, findet der diesjährige Blumenverkauf zu Gunsten der Schweizerischen Krebsliga statt. In rund 170 Ortschaften werden schweizweit die blühfreudigen Impatiens, eine Art Wassergeranie, besser bekannt unter dem Namen «Fleissige Liesel», verkauft. Die Farben reichen von rosa über lila bis rot. Der Erlös von 15 Franken pro Pflanze im Terracotta-Übertopf wird vollumfänglich zum Wohle krebskranker Menschen in der Schweiz eingesetzt.

In **Teufen** ist der vom Frauenverein Teufen betreute Stand vor dem Geschäftshaus Dorf 15 (Markwalder/Helbling Reisen/Revers) von 8–16 Uhr geöffnet. «Sag's durch die Blume» bekommt eine ganz besondere Bedeutung: Sag den krebskranken Menschen, dass sie mit ihrem Schicksal nicht alleine sind, indem du eine Blume kaufst zu Gunsten der Krebsliga, die sich mit 22 kantonalen Ligen für Krebskranke und deren Nächste einsetzt. Partner der Krebsliga sind für dieses Projekt Mitgliedsgärtnereien des Verbandes Schweizer Gärtnermeister. *pd.*

Administrative Begleitung durch die Pro Senectute

Pro Senectute trifft bei ihrer Arbeit immer öfters auf ältere Menschen, die sich in ihren alltäglichen administrativen Angelegenheiten nicht mehr zurecht finden. Die immer komplizierter gewordenen Abläufe im Zahlungsverkehr, insbesondere bei der Abrechnung der Krankheitskosten mit der Krankenkasse und den Ergänzungsleistungen führen dann dazu, dass Ansprüche gar nicht geltend gemacht werden und Geld verloren geht, auf welches eigentlich Anspruch bestehen würde. Eine administrative Begleitung durch Fachleute kann dabei eine grosse Hilfe sein.

Das Angebot richtet sich an alle älteren Menschen, die froh wären um Mithilfe bei der Erledigung ihrer persönlichen Administration wie Einzahlungsscheine ausfüllen, Belege kontrollieren und einordnen, Krankheitskosten abrechnen und vieles mehr. *pd.*

Weitere Auskünfte: Pro Senectute App. A. Rh., Geschäftsstelle, Gossauerstr. 27, Herisau (353 50 30) oder Beratungsstelle Mittelland, Asylstr. 20, Heiden, (891 62 49).

Jahreskonzert der Musikschule

Das traditionelle Jahreskonzert der Musikschule Appenzeller Mittelland gegen Ende des Schuljahrs findet dieses Jahr am 10. Juni statt. In einer um 11 Uhr beginnenden Matinée im Lindensaal Teufen musizieren die verschiedenen Ensembles, weitere Gruppen und Schüler. Sie bieten ein bunt gemischtes Programm, das vielfältige Besetzungen und Stilrichtungen aufweist.

Unterstützung für Jugendmusikfestival

Der Eintritt zu diesem speziellen Konzert ist wie immer frei. Doch haben sich die Verantwortlichen dieses Jahr etwas Besonderes ausgedacht:

Die Musikschule möchte das grosse europäische Jugendmusikfestival, das im Mai 2002 in der Schweiz stattfindet und zu dem etwa 4000 Jugendliche aus ganz Europa und weiteren Ländern und nochmals so viele Schweizer Musikanten erwartet werden, unterstützen. Sie nimmt deshalb an der Schoggi-Aktion zu Gunsten dieses Festivals teil und möchte am Jahreskonzert möglichst viele süsse Tafeln verkaufen. Der Erlös von 5 Franken pro Tafel geht an die Organisation des Festivals. *pd.*

Weitere Infos zum Festival:
www.festival02.ch
zum Musikschulkonzert:
www.msam.ch



Foto-Rätsel: Wo steht dieses «Gestänge»?

Seltsames «Gestänge» im Gegenlicht. Wo in Teufen steht diese «Konstruktion»? Für aufmerksame Beobachter/-innen dürfte es nicht allzu schwierig sein, den Standort dieser Gerätschaft zu bestimmen. Schreiben Sie die Lösung mit der genauen Örtlichkeit auf eine Postkarte und senden Sie diese wie gewohnt an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen. Einsendeschluss ist der 15. Juni.

Auf das Mai-Rätsel haben sich zahlreiche Leserinnen und Leser gemeldet und die richtige Lösung

eingesandt: Das abgebildete, von Büschen und Sträuchern verborgene Haus gehört dem in der gleichen Ausgabe vorgestellten Teufener Architekten *Henri Wagner* und steht am Hörliweg 1716.

Folgende Leserinnen und Leser haben einen Preis gewonnen: Der 1. Preis, ein Gutschein der Bäckerei Koller für ein Frühstück, geht an *Fritz Berger*, Werdenweg 8, in Teufen. Den 2. Preis, ein Jahresabo der «Tüüfner Poscht» für auswärtige Verwandte oder Bekannte, gewann *Silvia Wetzel*, Wer-

denweg, Teufen. Die dritte Preisträgerin, *Elisabeth Bossbard-Graf* an der Gremmstrasse 14, gewann zwei «Teufener Hefte» nach Wahl. Der 4. Preis, ein «Teufener Heft», geht an *Markus Signer*, Battenhaus 786, Nieder-teufen.

Wir gratulieren den Gewinner/-innen und wünschen viel Spass beim neuen Fotorätsels.

Übrigens: Wenn Sie selber eine gelungene Fotografie für unser Fotorätsel besitzen, würden wir uns darüber freuen. *Foto: GL*



Fetzig Oldie-Disco im «Hirschen»-Saal

Aus nah' und fern kamen sie angeströmt, die «Ewiggestrigen» und «NostalgikerInnen»: An der «Oldie-Disco», die am 5. Mai erstmals im Saal des Restaurants Hirschen über die Bühne ging, fühlten sich die zahlreichen Besucherinnen und Besucher in die sechziger und siebziger Jahre versetzt. Für den fetzigen Sound sorgten gleich drei Discjockeys: der in Teufen aufgewachsene Schriftsteller *Peter Morger*, Trogen, der Maler *Reto Wanner*, Teufen, und der Mechaniker *Richard Hörler*, Battenhus. Sie sorgten – jeder für sich mit einem eigenen Musikgeschmack – für ein bisschen Nostalgie und Frühlingsfeeling...

Bildbericht: GL

Erfolgreiches Geschwisterpaar

Zwei *Berufserfolge* in der gleichen Familie: Ein Sohn und eine Tochter von *Lisbeth und Köbi Rechsteiner*, ehemaliger Verwalter des Zeughauses und des Zivilschutz-Zentrums Bächli in Teufen, können auf erfolgreiche Abschlüsse zurückblicken:

Christoph Rechsteiner (1969) hat in Zürich das Diplom als *Eidgenössischer Steuerexperte* mit der hervorragenden Note 5,3 abgeschlossen. Zuvor hat der frühere Trompeter der Harmoniemusik Teufen eine Verwaltungslehre in Herisau absolviert und sich später zum Treuhänder ausbilden lassen. heute ist er in einem Treuhandbüro in Zürich tätig.

Susanne Rechsteiner (1970), Sekundarlehrerin phil. II, schloss ihr Studium an der Universität Zürich mit der ausgezeichneten Note 5,5 als *diplomierte Physikerin* ab. Heute ist sie für die Forschung in einem Zürcher Unternehmen tätig. Früher spielte Susanne Rechsteiner während sechs Jahren Klarinette bei der «Harmonie».

Wir gratulieren herzlich. TP



Ein Abend über den Hausierer Arthur Zünd in der Gemeindebibliothek

Wie hätte *Arthur* gestrahlt über den grossen Aufmarsch an die Vernissage vom 16. Mai zu seinen Ehren – und gestaunt über die grossen Fotos von ihm an allen Wänden. *Mädli Fuchs* (links) erzählte von seiner ersten Begegnung mit Arthur und wie er ihn später als Fotograf auf seinen Touren begleitete – Kantonsbibliothekar *Matthias Weisbaupt* (rechts) von seinen Recherchen über das Hausierwesen in unserem Kanton. Auch Arthurs *Cbrenze* war anwesend und als ganz besondere Rarität ein «*Hausierertröckli*» aus Tannenholz, bestimmt für das Brauchtums-Museum Urnäsch (Bild). – Die Ausstellung dauert bis 30. Juni. Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch: 14–17, Donnerstag, Freitag: 16–19 und Samstag: 10–16 Uhr. Originalfotos und das Buch «*Chome gaad*» sind in der Bibliothek zu erwerben.

EP/Foto: GL



Die FDP Teufen verstärkt sich mit drei neuen Vorstandsmitgliedern

An ihrer letzten Hauptversammlung hat sich die FDP Teufen mit den drei neuen Vorstandsmitgliedern Lukas Rudolf, Frieda Moesch und Heidy Heller verstärkt. Zu beklagen war der Rücktritt von Georges Heller. – Der erneuerte Vorstand stellte sich dem Fotografen (oben, von links): Aline Auer (Presse), Thomas Zaugg (Präsident), Markus Bänziger (Vize); – vorne: Heidy Heller (Kasse), Lukas Rudolf (Aktuar) und Frieda Moesch (Spezialanlässe, Verbindung zum Gemeinderat). Auf dem Bild fehlt Vorstandsmitglied Dorothee Berchtold (Spezialanlässe).

Foto: GL

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Büchel Yannik, geboren am 10. April in St. Gallen, Sohn der Büchel Simone Andrea und des Koller Sascha Kai Otto, Hauptstrasse 49.

Weber Sari, geboren am 25. April in Heiden, Tochter des Weber Heinz und der Akkermans Weber geb. Akkermans Maria Antonia Johanna Theresia, Bächlistr. 32B.

Traumungen

Oebri Thomas und *Oebri geb. Preisig Monika*, Hauptstrasse 94.

Sterbefälle

Hörler geb. Schiess Lina Alice, Altersheim Bächli, gestorben am 5. Mai in Teufen.

Gröbli Hansruedi, Bächlistrasse 17, gestorben am 7. Mai in Teufen.

Herzig Max Theodor, Hintere Lortanne 1, gestorben am 9. Mai in Herisau.

Tinner Johannes Werner, Altersheim Bächli, gestorben am 12. Mai in Teufen.

Sidler Hans Rudolf, Weirden 23, gestorben am 14. Mai in Herisau.

za.

**Olivier Bernhard Schweizer
Meister im Duathlon**

An der Schweizer Meisterschaft im Duathlon in Aadorf holte sich der Teufner Olivier Bernhard den Titel bei den Herren. Bernhard sicherte sich den Sieg mit einer starken Leistung auf der zweiten Laufstrecke. Wir gratulieren! *TP*

Berufserfolg

Der Teufner *Christoph Kessler* hat die höhere Fachprüfung im Gipsergewerbe erfolgreich bestanden und das Diplom als Gipsermeister erhalten.

Wir gratulieren dem tüchtigen Handwerker und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg in seinem Beruf. *TP*

**Bildungshaus Fernblick
Kursangebote im Juni:**

2.-4.: Internationales Pfingsttreffen, mit Andreas Fischer u.a.

17.-21.: «Ich bin Stimme – der heilende Klang» (Steffi Schmid).

22.: «Zauberflöte» (Monika-Anna Leu).

29.-1. Juli: «Tänze des inneren und äusseren Friedens» (Jamila Pape). *pd.*



«English for kids»: Fremdsprache durch Anwenden in der praktischen Arbeit erlernen

Rund 35 Schülerinnen von der 2. bis zur 6. Klasse haben im Rahmen von «English for Kids» einen Workshop von *Barbara Brandenburg-Flury* besucht. Bei der Künstlerin *Francis Vetter* im Atelier (Bild) und bei *Beck Arnold Koller* in der Backstube lernten sie in vier Gruppen die Anwendung der englischen Sprache in Verbindung mit praktischer Arbeit. Ziel des Workshops der Primarlehrerin und angehenden Englisch-Lehrerin ist es, den Lernenden die «Schwellenangst» zu nehmen und sie zu ermutigen, Englisch zu sprechen. Die Verbindung mit der praktischen Arbeit der (Englisch sprechenden) irischen Künstlerin und dem Bäcker mit USA-Erfahrung ermöglichte den «Kids» einen freudvollen, spielerischen Umgang mit der Fremdsprache. Sie lernten im fächerübergreifenden Unterricht, sich in (praktischem) Englisch zu verstehen und auszudrücken. *Foto: GL*



«Tag der offenen Türe» im Geschäftshaus Hauptstrasse 17

Über 200 interessierte Besucherinnen und Besucher folgten am 12. Mai der Einladung zum «Tag der offenen Türe» im ehemaligen Knoepfel-Geschäftshaus an der Hauptstrasse 17 in Teufen. Folgende Betriebe vermittelten einen Einblick in ihre Geschäftstätigkeit: *Nove Marzo*, *Imas AG* (Geschäftsleiter: Samuel Eugster), der Akris-Betrieb *Tutto Maglia AG* (Alberto Pedemonte), der dazugehörige «*b-Shop-Fabrikladen*» (Anita Heierli und Jeanette Straub), die *CSS-Familienversicherung* mit dem gut frequentierten Saftstand (Doris Schäfer), die *Wellsana Versand GmbH*. (Peter Gloor), *Netlive* (Daniel Niklaus) und die Naturheilpraxis von *Heidi Lämmli* und *Monika Peter*. Im 2. Stock führte Lehrer *Klaus Aregger* durch das provisorische Klassenzimmer der Abschluss- und Berufswahlklasse der *Schule Rothhaus*, die aus Platzgründen an die Hauptstrasse 17 ausgegliedert worden ist (Bild). *Foto: GL*

Dorfturnier am 16./17. Juni

Am 16./17. Juni findet wiederum das Dorfturnier des FC Teufen statt. Auch dieses Jahr kann – wegen des Kantonalturnfestes – kein Verschiebungsdatum eingebaut werden.

Im Festzelt unterhält am Samstagabend die Stimmungskanone «*Pippistrello*». Die Festwirtschaft sorgt bis zum Festende um 2 Uhr dafür, dass keine Kehle trocken bleibt und jeder Hunger gestillt werden kann. In der «*Penalty-Bar*» im runden Zelt wird bis in die Morgenstunden gefeiert.

Natürlich wird auch Fussball gespielt. Nebst der üblichen Gruppeneinteilung ist wieder die Kategorie «*Plausch*» ins Programm aufgenommen worden. Die Rangierung wird von einer Jury ermittelt, welche vor allem die Originalität der Kostüme, den Unterhaltungswert während den Spielen etc. bewertet.

Tagsüber steht eine Torwand bereit; spezielle Preise warten auf Topskorer. Das «*Hüpfschloss*» lädt die Kleinsten zum unbeschwerten Spiel ein. – Lassen Sie sich von der Festwirtschaft verwöhnen. *pd.*

Abstimmung am 10. Juni

Am Wochenende vom 10. Juni stimmt die Teufner Bevölkerung über einen *Rahmenkredit von 6,4 Mio. Franken* für die Erneuerung und den Ausbau der Staatsstrasse Nr. 14 im Abschnitt Gähleren-Steineggwald zwischen *Teufen* und Speicher ab.

Neben dieser kantonalen Vorlage wird auch über die drei eidgenössischen Vorlagen über Änderungen des Bundesgesetzes über die Armee und die Militärverwaltung – *Bewaffnung und Ausbildungszusammenarbeit* – sowie die Aufhebung der Genehmigungspflicht für die *Errichtung von Bistümern* abgestimmt. TP

Pierre Favre im «Tenn»

Pierre Favre, der Klangfarbenpoet, ist nach 1996 zum zweiten Mal Gastsolist bei der *Lesegesellschaft Teufen*. Der weltbekannte Perkussionist – auf den besten Bühnen der Welt beliebt – gibt gleichsam ein «Privatkonzert», das im «Tenn» des Restaurant Sternen, Niederteufen, am Freitag, 22. Juni, um 20.15 Uhr stattfindet.

Pierre Favre formt mit den verschiedensten Klangutensilien seinen eigenen Konzertpark, er erzeugt nicht nur Töne, er hört ihnen zu oder tritt mit ihnen in Dialog.

Der Zuhörer und Zuseher erlebt ein «Konzert» und wird dabei in eine Klangwelt entführt, indem Lauschen, Beobachten, Mitfühlen, oftmals Schmunzeln und freudiges «Mitvibrieren» den Boden für eine aufgeräumte fröhliche Stimmung bilden.

Die Lesegesellschaft lädt ein zu diesem Zu- und Mithören, zu einem Konzert, das für «Musikalische und Nichtmusikalische» eine unvergessliche und genussvolle Entdeckungsreise in eine bekannte und doch selten erlebte Klangwelt sein wird. pd.

Eintritt für Mitglieder 20, Nichtmitglieder 30, Schüler, Studenten und Lehrlinge 15 Franken.

**Das Schwimmbad Teufen mit all seinen Attraktionen lädt wieder zum Baden ein**

Am 12. Mai hat das Schwimmbad Teufen wieder seine Tore geöffnet. Bis zum Bettag lädt die attraktiv gestaltete Badi zum Bade und zur Entspannung ein (täglich von 9–20 Uhr). Neben dem 50-m-Schwimmbecken, dem Nichtschwimmer-Becken, der 81,5 m langen Rinnenrutschbahn, der 15 m langen Flächenrutsche und dem Kinderplanschbecken mit vielen Attraktionen stehen Liegeplätze, ein Beach-Volleyball-Feld und ein einladendes Restaurant zur Verfügung. Junge Gäste vergnügen sich bei Ping-Pong, Tischfussball, Flipper und Action-Spielen. Je nach Wetter darf das Schwimmbad Teufen wieder mit Rekordfrequenzen rechnen: Letztes Jahr wurde die Badi von fast 40'000 Gästen besucht. Die durchschnittliche Wassertemperatur betrug – dank neuer Solaranlage und Bassin-Abdeckung – 23 Grad. Die aktuellen Tagestemperaturen können dieses Jahr täglich auf der Homepage eingesehen werden: <http://mypage.bluewin.ch/badi/teufen/>.

Foto: GL

Kunstreise in den Thurgau

Am Samstag, 23. Juni, führt die traditionelle Kunstreise der *Lesegesellschaft Teufen* in den Thurgau.

Einige Höhepunkte sind St. Katharinental mit kundiger Führung durch Klosteranlage, Museum und kurzem Orgelspiel in der Kirche; auf Schloss Wellenberg (Privatbesitz) Schlossführung, Barockgarten und Kaffeepause; Weiterfahrt nach Pfyn mit Führung durch das spätromische Kastell; in Weinfelden eine geführte Besichtigung des Zentrums; anschliessend Imbiss im

altewürdigen Restaurant zum Trauben, Weinfelden.

Abfahrt in Teufen, Bahnhof, um 12.30 Uhr mit Halt Sternen, Niederteufen-Post, Lustmühle. Unkostenbeitrag 50 Franken. Herzlich eingeladen sind auch Nichtmitglieder. Anmeldung bis 19. Juni an *Georges Heussi* (333 16 82). pd.

Klänge aus Afrika

Am Freitag, 8. Juni, um 20 Uhr, lädt die Evang. Kirche zu einem Konzert des Chors des *Presbyterian Theological Seminary* aus Kumba, Kamerun, in die Gruben-

mannkirche ein. Seit Jahren unterstützt die Evangelische Kirchengemeinde Teufen verschiedene Projekte in Kamerun: die Landwirtschaftliche Schule, das Spital in Manyemen und das Pfarrseminar in Kumba.

Der Chor wurde vor einem Jahr eigens wegen dieser Reise in die Schweiz und nach Deutschland ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die Kreise noch weiter zu ziehen. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz beteiligt sich der Chor an einem im Fernsehen übertragenen Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag. pd.

Impressum**Herausgeberin**

Einwohnergemeinde
9053 Teufen

Herausgabe-Kommission

Gaby Bucher-Germann
Hans Höhener
Georg Winkelmann
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch (RN)
Erika Preisig-Studach (EP)
Marlis Schaeppi (MS)

«Tüüfner Poscht»

Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 333 34 63, Fax 333 34 63
E-Mail: tposcht@bluewin.ch

Inserate-Annahme

Heidy Heller-Engler
Heller AG, Küchen und Bäder
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 / 351 66 30
Fax 071 / 352 46 81
E-Mail: heller.teufen@bluewin.ch

Telefon Privat 333 20 55

Layout, Satz und Bilderherstellung

Hans Sonderegger
Grafik- und Computerstudio, Teufen

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss
15. Juni 2001

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, Auflage: 3200 Exemplare

Veranstaltungen

Juni 2001			Wer	Was	Wo
Fr	01.	09.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Chrabbelfiir	Evang. Kirche
Fr	01.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
Do	07.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte
Do	07.	19.30 Uhr	Frauengemeinschaft (333 35 05)	Quetschperlen-Kurs	Pfarreizentrum Stofel
Fr	08.	20.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Konzert eines Chores aus Kamerun	Evang. Kirche
Sa	09.	08–16 Uhr	Frauenverein	Blumenverkauf zu Gunsten der Krebsliga	Stand bei Papeterie Markwalder
Sa	09.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	Treff	Sekundarschulhaus Hörli
So	10.	11.00 Uhr	Musikschule	Jahreskonzert	Lindensaal
Di	12.	20.00 Uhr	Samariterverein (Anm.: 333 14 67)	Nothilfe-Kurs mit CPR	Sporthalle Landhaus
Do	14.	08.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Bräteln am Biessenhofer Weiher	Treff Bahnhof Teufen
Do	14.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Sa/So	16./17.	Ganzer Tag	FC Teufen	Dorfturnier	Sportanlage Landhaus
Do	21.	14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Altersheim Lindenhügel
Fr	22.	18.00 Uhr	FDP Teufen	Besichtigung der Rega-Basis St.Gallen	
Fr	22.	20.15 Uhr	Lesegesellschaft (Info: 333 49 19)	Pierre Favre, der «Klang-Farbenpoet»	Restaurant Sternen-Tenn
Sa	23.	12.30 Uhr	Lesegesellschaft	Kunstreise in den Thurgau (Anmeldung bis 19.6.: Telefon 333 16 82)	Abfahrt Bahnhof Teufen
Sa	23.	13.30–15 Uhr	Standsschützen	Bundesübung	Schützenhaus
Sa/So	23./24.	Ganzer Tag	Turnverein	Appenzeller Kantonal-Turnfest Einzelwettkämpfe	Diverse Plätze
Sa/So	23./24.		Harmoniemusik	Teilnahme am Eidg. Musikfest	Fribourg
Sa	23.	10-14 Uhr	Spielgruppe Tatzelwurm	Schnuppertag	Haus Kink, Ebni 9
So	24.	10.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Kirchenfest	Pfarreizentrum Stofel
Di	26.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabbelgruppe	Pfarreizentrum Stofel
Do	28.	07.50 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung Schwägalp–Urnäsch	Treff Bahnhof Teufen
Do	28.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	28.	19.30 Uhr	Verein nostalgische Feuerwehr	Höck	Feuerwehrhaus Nieder-teufen
Fr	29.	09.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Chrabbelfiir	Evang. Kirche
Fr	29.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag	Zwinglisaal
Fr–So	29.–1.7.	15 Uhr/g. Tag	Turnverein	Appenzeller Kantonal-Turnfest Vereinswettkämpfe	Diverse Plätze
Sa	30.	16.00 Uhr	Jungschar Effata	Treff	Sekundarschulhaus Hörli

Juli 2001			Wer	Was	Wo
Fr/Sa	06./07.	19.00 Uhr	Niklaus Dörig	Waldegg-Country-Festival	Restaurant Waldegg

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09), bzw. Mail: info@info-teufenar.ch